31. Jahrgang. Freitag, 11. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16761.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Der Kronprinz.

Heute lauten die Nachrichten etwas besser und die erschütternde Panik, die sich in den letzten Tagen der Gemüther bemächtigt hatte, beginnt einer etwas ruhigeren Auffassung und hoffnungsreicheren Stimmung zu weichen. Wir erhielten heute folgende Drahtnachrichten:

Berlin, 11. November. (Privattelegramm.) Der Kronprinz hat an die Kaiserin einen Brief geschrieben mit dem Ersuchen, sie möge die Zeitungsnachrichten nicht zu ernst nehmen. Sein Allgemeinbefinden sei vortrefflich. Er sehe getrosten Muthes in die Zukunft und setze seine Hoffnung auf Gott.

Aus San Remo wird dem „Berl. Tagebl." telegraphirt: Der Kronprinz entschuldigte sich gestern bei den Aerzten, daß er sich trotz ihrer Anzahl so wohl fühle. Die Oedemanschwellung ist kleiner geworden. Vor ihrer Beseitigung ist jede Extrahirung möglichst zu vermeiden. Falls sie bis Montag, wo Mackenzie nach London zurückkehren will, unthunlich ist, wird sie später Dr. Krause ausführen. Dr. Schrötter will nach der heutigen Berathung abreisen. Die Kronprinzessin fühlt sich angegriffen und konnte Nachts nicht schlafen. Des Kronprinzen Appetit und Schlaf sind vorzüglich.

Nach der „Voss. Ztg." findet heute die endgiltige Untersuchung und Berathung darüber statt, ob die Operation vorzunehmen ist. Noch sei es keineswegs sicher, daß die Operation, wenn sie beschlossen wird, nicht auf dem Wege durch den Mund stattfinden könne.

Nach dem Londoner medizinischen Fachorgan „Lancet" würde in Folge der Oedemanschwellung wahrscheinlich eine leichte Oeffnung von außen vorgenommen werden. Zur Zeit sei die theilweise Exstirpation des Kehlkopfes unmöglich.

Im übrigen hat auch der neueste „Reichsanzeiger" nichts über das Befinden des Kronprinzen gemeldet, und der telegraphisch heute morgen mitgetheilte Hofbericht, dessen Zuverlässigkeit auch noch nicht über jedem Zweifel erhaben ist, hat keine genügende Aufklärung gebracht. An gewissen Stellen scheint man noch immer kein Verständniß dafür zu haben, daß das Vertuschungssystem das Mißtrauen des Publikums nur noch vermehrt und daß an die Stelle der bisherigen optimistischen Auffassung eine pessimistische tritt, die zur Zeit wenigstens noch nicht die allein zulässige ist. Wahres Entsetzen hat überall der gestern des näheren erwähnte Bericht über die Auseinandersetzungen eines Wiener Laryngologen, des Professor Dr. Stoerck, hervorgerufen, der in möglichst taktloser Weise seinen Zuhörern und damit aller Welt seine Auffassung ausgesprochen hat, daß es für eine erfolgreiche Operation vielleicht schon zu spät sei. Auch sonst fehlt es nicht an den härtesten Urtheilen über Dr. Mackenzie, die, wenn sie nur halbwegs begründet sind, die Anklagen gegen die hiesigen und die Wiener Aerzte rechtfertigen, daß sie trotz besserer Einsicht geschwiegen hätten, bis es zu spät ist. Die Glaubwürdigkeit der Klagen gegen Mackenzie wird auch dadurch nicht erhöht, daß zahlreiche Fälle aus der eigenen Praxis der Herren Störck u. Gen. nachgewiesen werden, wo dieselben genau die Behandlung geübt haben, welche sie Herrn Dr. Mackenzie zum Vorwurf machen. Unbefangenen wird es doch schwer werden, die Unterstellung gut zu heißen, es wäre besser gewesen, die Exstirpation des Kehlkopfs oder wenigstens des halben Kehlkopfs schon im Juni vorzunehmen, obgleich damals der bösartige Charakter des Leidens nicht feststand, und damit die Gefahr zu laufen, die eine solche Operation unter allen Umständen mit sich führt. Merkwürdig ist übrigens, daß von ärztlicher Seite, z. B. der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, die Feststellung des Charakters der Krankheit durch eine mikroskopische Untersuchung kleiner Stücke der Geschwulst sei die unsicherste, während der „Hofbericht" gerade heute wieder eine mikroskopische Untersuchung ankündigt. Der Laie wird gut thun, sich angesichts der widersprechendsten Ansichten in ärztlichen Kreisen vor Urtheilen zu hüten, die doch schließlich auf Nachsagen beruhen und bei denen die sogenannten „nationalen" Rücksichten oder besser persönliche und landsmannschaftliche Eifersüchteleien eine Hauptrolle spielen. Wenn die Aerzte nicht irren könnten, wäre die Medizin eine leichte Kunst.

Ueber Störcks Vorgehen urtheilt die „Liberale Correspondenz":

„Professor Störck geht von der Voraussetzung aus, daß eine krebsartige Krankheit schon im Juni vorhanden gewesen sei, als Sir Morell Mackenzie die Behandlung des Kronprinzen übernahm. Von diesem Standpunkt aus, den nach dem zweiten von Professor Dr. Virchow erstatteten Gutachten vom 1. Juli d. J. selbst Professor v. Bergmann und Herr Dr. Gerhardt als unberechtigt aufgegeben hatten, beurtheilt oder vielmehr verurtheilt Herr Störck die Behandlung des Halsleidens seitens Mackenzie's, den er als Arzt auf Reisen bezeichnet. Herr Störck scheint garnicht zu wissen, daß die hiesigen Specialisten vor der Zuziehung Mackenzie's das Halsleiden des Kronprinzen gerade so behandelt haben, wie nachher Mackenzie selbst, und daß diese Behandlung nach seiner (Störcks) Auffassung damals verdammenswerth gewesen ist, da die Aerzte der Ansicht waren, daß es sich um eine krebsartige Wucherung handele. Die offene Feindseligkeit, mit der der Wiener Professor gegen den englischen Collegen auftritt, würde völlig räthselhaft erscheinen müssen, wenn man nicht wüßte, daß im Juni, als die Zuziehung auswärtiger Specialisten in Frage kam, neben Mackenzie Professor Störck in Vorschlag gebracht war, und daß die Entscheidung zu Gunsten des ersteren ausgefallen ist."

Aus Wien läßt sich die „Nat.-Ztg." berichten:

„Dem „N. W. Tgbl." wird aus San Remo gemeldet: Die Kronprinzessin (die im allgemeinen wie Mackenzie gegen die Operation sei) telegraphirte an die Königin Margherita, eine eventuelle größere Operation finde nur in Berlin statt. Der Kronprinz ist gefaßt und schreibt selbst die Depeschen an seinen Vater. Er darf seit Sonnabend nicht sprechen. Alle Vorbereitungen für die eventuelle Abreise sind getroffen. Mailänder Blättern zufolge hätte der König von einer medizinischen Autorität in San Remo die Nachricht, das Uebel sei derart, daß jede Operation tödtlich sein würde."

Auf das Gutachten dieser anonymen Autorität der Mailänder Blätter ist natürlich nichts zu geben.

Zur neuesten Krankheitsgeschichte des Kronprinzen wird der „Voss. Ztg." aus San Remo aus bester Quelle mitgetheilt:

„Am 28. Oktober war die Stimme des Kronprinzen besser als je, der Klang durchaus natürlich; am nächsten Tage war sie etwas bedeckt oder verschleiert, und leichte Empfindung von Unbehagen mit Schmerz machte sich fühlbar. Ungefähr gleichzeitig wurde eine neue Wucherung bemerkt, tiefer und weiter vorwärts als die von Mackenzie im Mai und Juni in drei Operationen entfernte. Mackenzie wurde nach San Remo gerufen und fand jene Beobachtung seines Assistenten Hovell bestätigt, constatirte auch, daß der Charakter der Wucherung möglicherweise bösartig sei, hielt aber endgiltiges Urtheil ohne mikroskopische Untersuchung für unthunlich. Er beabsichtigte deshalb anfangs ein Stückchen wegzunehmen, jedoch erwägend, daß es besser sei, wenn der Fall von den deutschen Specialisten unter denselben Verhältnissen geprüft würde, verschob er die Operation bis zum Eintreffen derselben. Leider erschien am Tage vor Ankunft derselben eine oedematöse Schwellung an den oberen Theilen des Kehlkopfs, welche einen tieferen Einblick hinderte."

Daß in Oesterreich sich allenthalben die lebhafteste Theilnahme an dem Schicksal unseres Kronprinzen zeigt, wurde schon erwähnt. Die Kundgebungen der Blätter geben beredtes Zeugniß davon. Allgemein wird dem Wunsche nach einer günstigen Wendung in der Krankheit des Kronprinzen mit warmen Worten Ausdruck gegeben, werden seine hervorragenden Tugenden, die sympathischen Züge seiner Persönlichkeit gerühmt. So schreibt die „Deutsche Zeitung":

„Das Geschick des Kronprinzen sei vom rein menschlichen wie vom politischen Standpunkte ergreifend zu nennen. „Einem ruhmgekrönten Vater steht er als die Hoffnung der Zukunft zur Seite. Kaiser Wilhelm gleicht einem majestätischen Erzbilde, zu dem das Volk mit verehrender Bewunderung emporschaut, während Kronprinz Friedrich Wilhelm in seinem Charakter gewissermaßen die Eigenschaften der bürgerlichen Herzlichkeit und Milde vereinigt, durch welche sich die Volksseele unwiderstehlich in inniger Zuneigung angezogen fühlt."

Die Presse schreibt:

„Neben der rein menschlichen Theilnahme, die man dem tragischen Loose eines durch so viele Mannestugenden und so edle Herzenseigenschaften hervorragenden Prinzen zollt, sind es auch ernste politische Erwägungen, welche aufgeworfen und discutirt werden."

Im „Neuen Wiener Tageblatt" heißt es:

„Das deutsche Volk erblickt in seinem Thronerben eine Bürgschaft nicht bloß für die lebhaft herbeigesehnte Kräftigung und Erweiterung seiner bürgerlichen Freiheiten, sondern auch für die fernere Pflege des europäischen Friedensgedankens. Ein Schützer der bürgerlichen Arbeit und den fortschrittlichen Principien zugeneigt, erscheint der deutsche Kronprinz, unbeschadet der glänzenden Thaten militärischer Tapferkeit, die in seiner Lebensgeschichte verzeichnet stehen, als der berufene Erbe der Friedenspolitik des deutschen Reiches."

Gleiche Aeußerungen liegen im „Wr. Tageblatt", der „Vorstadt-Zeitung" und im „Illst. Wr. Extrablatt" vor.

Natürlich haben die Vorgänge in San Remo auch zu den übertriebensten Gerüchten Veranlassung gegeben. In der Verbreitung solcher Phantasmagorien zeichnet sich natürlich wieder der bekannte Entenzüchter in Paris, der Herr de Blowitz, wie sich stolz der simple Oppert aus Blowitz nennt, aus, ein Journalist, von dem es immer wunderbarer erscheint, daß ein so angesehenes Weltblatt, wie die „Times", sich seiner Feder bedient. Nur um einen weiteren Beweis für die — Ueppigkeit der Phantasie dieses Schriftstellers zu liefern, wollen wir nachstehenden Bericht, den Herr Blowitz an sein Blatt aus Paris am 8. d. M. telegraphirte, wiedergeben.

„Ueber das, was in Deutschland vorgeht, sind hier heute die düstersten Gerüchte im Umlauf. Ein Telegramm meldet, daß der **Kaiser ohnmächtig** wurde, und daß sämmtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses eilig an die Seite des bejahrten Souveräns berufen wurden, dessen Ende nahe erscheint. **Fürst Bismarck** hat erklärt, er werde sich auf jede Gefahr hin nach Berlin begeben, um bei seinem Gebieter zu sein; und diese Reise wird mehr gefürchtet, als alles Uebrige, da der **Gesundheitszustand des Kanzlers** dieselbe **ganz besonders gefährlich** macht. Außerdem meldet ein mir mitgetheilter Brief von einer hochstehenden Persönlichkeit aus Berlin, daß im Falle des Hinscheidens des Kaisers, gerade jetzt, der Kronprinz unverzüglich als Kaiser proclamirt werden würde, daß aber unter Arrangements, die mit der Zustimmung des letzteren getroffen worden, sein Sohn Prinz Wilhelm zum Regenten ernannt werden und im Namen seines Vaters die Regierung übernehmen würde. In dem Briefe wird hinzugefügt, daß niemand es gewagt habe, zum Kronprinzen von unverzüglicher Abdankung zu sprechen, und daß, da er nicht nach Berlin zurückkehren, und das Reich nicht ohne Haupt sein könne, das Regentschaftsabkommen vereinbart wurde. Es scheint, daß gestern in Berlin auch von der Regentschaft der Kronprinzessin gesprochen wurde, daß man aber diese Idee um so eher aufgab, als die Prinzessin erklärt hat, unter keinen Umständen ihren kranken Gemahl verlassen zu wollen. Ich melde alles dieses gerade so, wie ich es erfahre, denn in gewissen Umständen kann Information nicht geprüft werden, wenngleich sie nicht mit Stillschweigen übergangen werden darf."

Und solche vagen Erzählungen ihres sensationslüsternen Correspondenten verbreitet die „Times" kritiklos in der ganzen Welt!

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. November.

Die neueste Nachricht von dem wirthschaftlichen Kriegsschauplatz

lautet, wie der Telegraph bereits meldete, dahin, daß die deutsche Reichsbank die Lombardirung von russischen Staats- und Eisenbahnpapieren, soweit solche bisher zugelassen war, eingestellt hat. Ob es sich dabei um eine Repressalie für die eine oder andere Maßregel der russischen Regierung handelt, ist ziemlich gleichgiltig; in der Hauptsache ist es die Fortsetzung des auf dem zollpolitischen Gebiete eröffneten Feldzuges gegen die russische Zoll- und Finanzpolitik. Weshalb soll man denn auch dem intim befreundeten Oesterreich gegenüber in wirthschaftlichen Dingen schärfer entgegentreten, als Rußland, dessen wirthschaftliche Politik die Deutschen, freilich daneben auch die Russen schädigt, während die Maßregel der Reichsbank für Rußland nur in so fern nachtheilig sein kann, als russische Papiere sich in den Händen der Deutschen befinden? Eine politische Bedeutung soll die Maßregel natürlich nicht haben. Der Zollkrieg mit Oesterreich thut, officiell wenigstens, der politischen Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland keinen Eintrag. Den politischen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland kann es nur förderlich sein, weil die deutsche Regierung ihren Willen kundgiebt, auf dem wirthschaftlichen und dem finanziellen Gebiet auf jeden russischen Schlag einen deutschen folgen zu lassen. Vielleicht wird man dann allmählich in Petersburg etwas vorsichtiger.

Deutschfreisinnige überall.

Nachdem die Regierungspresse monatelang ihre Leser mit der Fabel unterhalten hat, daß die freisinnige Partei bei den letzten Reichstagswahlen vollständig von der Bildfläche verschwunden sei und daß die freisinnigen Mitglieder des Reichstags, soweit solche überhaupt noch vorhanden, nichts anderes sind als Phantasiegebilde, welche theils mit Hilfe der Socialdemokraten, theils mit Hilfe des Centrums hervorgezaubert sind, zeigen sich neuerdings „Freisinnige" überall, wo nur über Fragen, welche das Wohl der Allgemeinheit berühren, discutirt wird. Als kürzlich ein Professor der Staatswissenschaften, der seit Jahren als Berather des landwirthschaftlichen Ministeriums fungirt, die Verdoppelung der Getreidezölle bekämpfte, weil die dadurch herbeigeführte Vertheuerung des **Brodes** die arbeitende Bevölkerung um die Wohlthaten der sogenannten Socialreform bringen würde, protestirte einer der Wortführer der Agrarier gegen die Verwendung freisinniger Argumente, die nur in Volksversammlungen am Platze sein würden. Als in Danzig die Kaufmannschaft auf Antrag eines Mannes, der im Wahlkampf an der Spitze der Gegner der Freisinnigen gestanden, gegen die ungeheuerlichen Beschlüsse des Landwirthschaftsraths protestirte, sprach man von „freisinniger Mache". Jetzt hat bekanntlich ein Mitglied der Centrumspartei, das sich, wie wir schon constatirten, ausdrücklich zu den Lehren der Schutzzöllner bekennt, Herr Dr. Peter Reichensperger, Anlaß genommen, in einer besonderen Broschüre „die Gemeingefährlichkeit der Erhöhung der Getreidezölle" zu beleuchten und die Ansicht zu verkünden, daß wenn die Erhöhung der Getreidezölle das Ziel, um dessen willen sie von den Agrariern verlangt wird, erreicht, die großen Grundbesitzer auf Kosten aller anderen Bevölkerungsklassen subventionirt werden; er, der überzeugte Schutzzöllner, bekämpft die agrarische Forderung der Erhöhung der Getreidezölle mit denselben Gründen, welche auch bei den Gegnern der Getreidezölle den Ausschlag geben. Die „Nordd. Allg. Ztg." aber schreibt:

„Ein paar Schulze-Delitzsch'sche Anklänge durch Betonung der Selbsthilfe, eine Reihe von Ausführungen, die auf geistige Mitarbeiterschaft des Doctoren-Kleeblatts Bamberger-Barth-Broemel schließen lassen könnten, dieses neben der Anerkennung, daß der getreidebautreibende Theil unserer Landwirthschaft sich in einer nicht zu verkennenden Nothlage befindet, ist im wesentlichen der Inhalt der Reichenspergerschen Schrift."

Die freisinnige Partei hat alle Ursache, mit dem indirecten Lobe, welches ihr in Ausführungen dieser Art gespendet wird, zufrieden zu sein. Wer sich der Ausbeutung der Masse der Nation zu Gunsten einzelner Bevorzugter widersetzt, ist ein „Freisinniger"; mag er nun Herr v. Miaskowski oder Dr. P. Reichensperger heißen.

Berufsgenossenschaftliche Wahlperiode.

Die auf Grund des Gesetzes vom 28. Mai 1885 errichteten Berufsgenossenschaften, wie die Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, die Fuhrwerks-, sowie die Schiffahrts- und Baggerei-Berufsgenossenschaften, sind am 1. Juli 1886 in Thätigkeit getreten und haben demgemäß ihre Organe mit einer Amtsdauer von diesem Tage ab gewählt. Mit Rücksicht darauf, daß in den anderen Berufsgenossenschaften die Arbeitervertreter mit einer Amtsdauer vom 1. Oktober ab gewählt worden, hat nun der Minister für Handel und Gewerbe bestimmt, daß auch für die Arbeitervertreter der genannten Berufsgenossenschaften die Wahlperiode mit dem 1. Oktober und zwar des Jahres 1886 begonnen hat. Die Obrigkeiten sind angewiesen, das hiernach Erforderliche wegen der in Betracht kommenden Neuwahlen zu veranlassen.

Ein Wuchergesetz.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: Die Frage, ob die Einbringung eines Gesetzentwurfs gegen den Wucher auf dem Lande zu erwarten sei, ist bekanntlich Zweifeln unterworfen worden. Wie man hört, sind die letzteren nicht berechtigt; thatsächlich sind nach mehrfacher Richtung hin Gutachten über Mittel und Wege gegen den Wucher auf dem Lande bereits eingefordert worden, und es bestätigt sich eine anderweit mitgetheilte Nachricht, welche wissen wollte, daß es im wesentlichen auf eine schärfere Controle der Geldverleiher auf dem Lande abgesehen sei. Ob die Vorbereitungen schon in naher Zeit greifbare Gestalt gewinnen, muß freilich dahingestellt bleiben.

Die serbische Verfassungsrevision.

Nach einer uns aus Belgrad zugehenden Mittheilung hat das Subcomité der zur Revision der Verfassung niedergesetzten Commission den vom liberalen Mitgliede, Herrn Simic, ausgearbeiteten Verfassungsentwurf im Princip angenommen und ist bereits in die Einzelberathung desselben eingetreten. Die Einberufung des Plenums der Commission dürfte anfangs Dezember erfolgen, da das Subcomité, welches zweimal wöchentlich Sitzungen hält, seine Thätigkeit vor Abschluß dieses Monats beendet zu haben hofft. Eine wichtigere Meinungsverschiedenheit knüpft sich nur an die Frage, ob Serbien beim bisherigen Einkammersystem verharren oder neben der Skupschtina noch ein Oberhaus erhalten soll. Der aus der Berathung des Plenums hervorgehende Entwurf wird sodann dem Könige unterbreitet werden. Die Regierung ist entschlossen, die Arbeit der Commission unverändert in die große Skupschtina einzubringen, welche das letzte und entscheidende Wort zu sprechen hat.

Ein bemerkenswerther Zwischenfall in dem Prozeß Caffarel

hat sich in der Mittwochssitzung des Gerichtshofes zugetragen, ein Zwischenfall, der sich diesmal nicht gegen die Angeklagten, sondern gegen die Pariser Polizei wendet, die dadurch dringend verdächtig erscheint, bei der Vorbereitung dieses Skandalprozesses sich des schweren Verbrechens einer Urkundenfälschung in der Angelegenheit Wilsons, des Schwiegersohns Grevys, schuldig gemacht zu haben. Bei den Akten befinden sich zwei Briefe, die angeblich Wilson im Jahre 1884 an die Limousin geschrieben hat. Sie lauten:

„Madame! Der Herr Präsident der Republik und ich wünschen beide herzlich General Thibaudins Ernennung zu einem Corpscommando. Augenblicklich ist aber keines frei. Glauben Sie indeß, daß wir vorkommenden Falls alle unsere Anstrengungen machen werden. Achtungsvoll Wilson." — „Madame. In Beantwortung Ihres Briefes habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich Dr. Delthil mit Vergnügen empfangen werde. Sagen Sie mir, ob er schon für den Orden vorgeschlagen war und von welchem Minister. Empfangen Sie u. s. w. Wilson."

Die Limousin bestreitet entschieden, daß sie diese Briefe erhalten hat und daß dieselben sich unter den bei ihr beschlagnahmten Papieren befunden haben. Die Vertheidigung hatte nun — nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." — als Zeugen Gallet vorgeladen, Geschäftsführer der Papierfabrikanten Blanche und Brüder. Vertheidiger Habert sagte: „Die Polizeipräfectur hat die bei der Limousin beschlagnahmten Briefe Wilson's aus dem Jahre 1884 eine Weile behalten, ehe sie dieselben dem Untersuchungsrichter übergab. Frau Limousin behauptet, die Briefe seien ausgewechselt; man zeige sie dem Zeugen Gallet." Gallet prüfte die beiden Briefe und erklärte, das Papier sei von seinem Hause geliefert; es trage ein Wasserzeichen, dessen sich die Fabrik erst seit September 1885 bediene. Wenn die Briefe von Mai und Juni 1884 datirt seien, so seien sie einfach **vordatirt. Limousin:** „Diese Briefe sind thatsächlich nicht dieselben, welche ich 1884 von Herrn Wilson erhielt." **Vorsitzender:** „Können Sie dieselben auswendig?" **Limousin:** „Gott sei Dank." **Staatsanwalt Lombard:** „Ich stelle fest, daß die Briefschaften nicht vom Gericht, sondern von der Polizei beschlagnahmt wurden." **Limousin:** „Es fehlen noch sehr viele andere Briefe, welche die Polizei beschlagnahmt hat." **Staatsanwalt:** „Die Polizei behauptet, uns alles gegeben zu haben, was sie selbst hat."

Die gestrigen Pariser Morgenblätter weisen auf die Schwere des Zwischenfalls hin, welcher durch die beiden mit der Unterschrift Wilsons versehenen zurückdatirten Briefe hervorgerufen wurde. Die Blätter glauben, daß bis jetzt ausschließlich die Verantwortlichkeit der Polizeipräfectur dabei in Betracht komme. Der Conseilpräsident Rouvier hatte gestern eine längere Conferenz mit dem Polizeipräfecten und dem Generalprocurator.

In der **Deputirtenkammer** gab der Zwischenfall zu einer **Interpellation** des Abg. **Douville**, der anfragte, welche Maßregeln die Regierung angesichts des Zwischenfalles zu ergreifen gedenke, Anlaß. Der **Justizminister** erwiderte, kein Mitglied der Regierung habe von dem Aktenstück und den darin enthaltenen Schriftstücken Kenntniß gehabt; es könne daher der Regierung kein Vorwurf in dieser Richtung gemacht werden. Die Regierung werde Ermittelungen anstellen lassen; dieselben könnten aber nicht während der Dauer der gerichtlichen Verhandlungen stattfinden. Wenn das Gericht glaube, angesichts eines unvollständigen Aktenstückes nicht entscheiden zu können, werde es dies aussprechen. Bevor das Gericht gesprochen habe, könne er, der Minister, mit den Ermittelungen nicht beginnen. Er werde dabei ohne Schwäche, ohne Rücksichtnahme und ohne Leidenschaft und nur im Interesse der Wahrheit vorgehen. **Piou** (Rechte) sagt, diese Hinausschiebung genüge keineswegs der Gerechtigkeit. Er beantragt, die Regierung zu ersuchen, daß sie sofortige Ermittelungen in Betreff der in der gestrigen Gerichtsverhandlung zur Sprache gekommenen Thatsachen anordne. Der Justizminister acceptirte diesen Antrag. Der Ministerpräsident **Rouvier** erklärte, die Regierung habe vom ersten Tage an in diesen bedauerlichen Angelegenheiten ihre Pflicht erfüllt; sie sei bereit, nach der Wahrheit zu forschen und dem Gesetze gegen jedermann Achtung zu verschaffen. Auch er acceptirte den Antrag Piou. **Jolibois** (Rechte) macht geltend, daß die Annahme des Antrages Piou die Bedeutung haben müsse, daß die Regierung die sofortige Unterbrechung des gegenwärtigen Prozesses anordnen werde, um vollständige Information zu haben. **Rouvier** theilte mit, der Justizminister habe soeben bereits aus freien Stücken dem Generalprocurator aufgetragen, die gerichtliche Voruntersuchung zu eröffnen, und erklärte, die Regierung könne hiernach nur die einfache Tagesordnung annehmen. **Goblet** sprach sich ebenfalls für einfache Tagesordnung aus. Diese wurde einstimmig angenommen.

Militärische Thätigkeit in der Türkei.

Nach Mittheilungen aus Konstantinopel bereist eine Militär-Commission die strategisch wichtigen Punkte der kleinasiatischen Grenze und an den Ufern des Schwarzen Meeres, namentlich an der Ausmündung des Bosporus, um ihr Gutachten in Betreff vorzunehmender Befestigungen abzugeben. Eine aus 45 Offizieren aller Waffengattungen bestehende Commission ist damit beschäftigt, eine neue Karte der Provinz Rumili aufzunehmen; zehn davon befinden sich in Elassona, die übrigen sind an den wichtigsten Punkten der Provinz verstreut.

Auf dem Gebiete des türkischen Seekriegs-

wesens herrscht gleichfalls rege Thätigkeit. Vor einigen Tagen erst wurde im Konstantinopeler Arsenale der Bau eines neuen Torpedobootes in Angriff genommen.

Die Lage an der sudanischen Grenze

wird wieder ernster. Nachdem bereits im Laufe des Sommers zwischen mahdistischen Schaaren und dem Stamme der Kabbabisch am linken Nil-Ufer südlich von Wadi-Halfa wiederholt kleinere Zusammenstöße stattgefunden haben, verlautete anfangs Oktober, daß einige hundert der ersteren sich bei Sarras südlich unweit von Wadi-Halfa haben blicken lassen. Dann hieß es wiederum, dieselben seien nur gekommen, um Datteln einzuheimsen. Fast zu gleicher Zeit wurde in Wadi-Halfa selbst ein mahdistischer Emissär angegriffen, der außer der Aufwiegelung der nördlich Wadi-Halfa's ansässigen Araber auch die Auskundschaftung der dortigen Besatzung zur Aufgabe hatte. Seither hat am 10. Oktober ein Zusammenstoß zwischen ägyptischen Truppen und Mahdisten stattgefunden, bei welchem beide Theile nur geringe Verluste erlitten.

Die Spärlichkeit und Unzuverlässigkeit der aus dem Sudan kommenden Nachrichten erschwert ein Urtheil, sicher ist jedoch, daß die Mahdisten — wie alljährlich beim Eintritt der kühleren Jahreszeit — eine Angriffsbewegung nach Norden anbahnen. Es wird behauptet, daß sie es auf Wadi-Halfa und Korosko abgesehen haben; die Bewohner des erstgenannten Ortes haben denn auch die Flucht nordwärts, meist nach Assuan, angetreten. Die Besetzung Wadi-Halfa's wurde um zwei Bataillone verstärkt und mehrere gepanzerte Nildampfer sind beim ersten Katarakte aufgestellt. Aus den Nachrichten über Stärke und Absichten der Mahdisten scheint hervorzugehen, daß sie in beträchtlicher Stärke unter dem Befehle des Emirs Walad Ennugumi bei und um Sarras versammelt sind. Den letzten Meldungen zufolge hätte sich ihre Hauptmacht wieder nach Süden zurückgezogen.

Eine eigentliche Gefahr droht Aegypten durch den Mahdismus nicht; wohl erfordert aber die fortwährende Kriegsbereitschaft große Geldopfer und sie ist Ursache, daß der so ausgiebige Handel mit Innerafrika ganz darniederliegt. Deshalb werden die Stimmen immer lauter, welche eine Beendigung des gegenwärtigen Zustandes fordern. Man will in gewissen Kreisen wissen, daß die Sudanesen sehr gerne einen friedlichen modus vivendi mit Aegypten annehmen würden, wenn seitens der Regierung des Khedive ihre Unabhängigkeit verbürgt würde. Aegypten denkt seinerseits nicht an eine Wiedereroberung des Sudan, und so wäre der Boden für eine Verständigung vorhanden. Es handelt sich also darum, eine verläßliche Person auszufinden, welche das Vertrauen der Mahdisten besitzt. Man hat nun an den bekannten Zobehr Pascha, welcher kürzlich aus Gibraltar zurückkehrte, wo er als Gefangener der Engländer saß, gedacht. Daß Zobehr Pascha den Mahdisten Vertrauen einflößt, wird niemand bezweifeln, ob er aber auch den Engländern genug verläßlich erscheinen wird, muß immer noch fraglich bleiben.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Novbr. **[Ueber das Befinden der Kaiserin]** sind in den letzten Tagen mancherlei ungünstige Meldungen verlautbart. Dem gegenüber hört man zuverlässig, daß, wenn auch das Befinden der hohen Frau mancherlei zu wünschen übrig läßt, es doch zu Bedenken keinerlei Anlaß bietet.

* **[Der neue Landeshauptmann von Neu-Guinea]**, Geheimrath Krätke, soll seine Reise nach Finschhafen schon im Dezember antreten wollen. Herr Krätke war einer der hauptsächlichsten Förderer und Bearbeiter der Vorlage über Reichspost-Dampferlinien nach Ostasien und Australien. Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtigt sich jetzt dahin, daß Geheimrath Krätke um einen Urlaub von 1½ Jahren gebeten habe.

* **[Eine Erhöhung der Offiziersgehälter]** ist nach der „Kreuzztg." im nächsten Militär-Etat noch nicht beabsichtigt. Dieselbe würde wohl erst zugleich mit denen der anderen Beamten bei Vermehrung der Reichs-Einnahmen eintreten.

* **[Neue Torpedos.]** Um den Fortschritten, welche in der letzten Zeit im Bau von Kriegsschiffen in Bezug auf größere Schnelligkeit, doppelte Compartiments und stärkere Panzerung gemacht worden sind, zu begegnen; vor allem aber, um den Schutz der Torpedonetze wirkungslos zu machen, hat, wie das „D. Tgbl." mittheilt, die Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff 4 Typen neuer Torpedos construirt, die bei dem stattgehabten Probeschießen auf dem Schießstande der Gesellschaft alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben. Im Gegensatze zu den bisher gebauten Torpedos, welche nur 20 Kilo Sprengladung und eine Geschwindigkeit von 22—23 Knoten hatten, führen die neuen Typen 40, 53, 73 bis 115 Kilo Schießwolle und erreichen die respectiven Geschwindigkeiten von 27,5, 26,75, 26 und 29 Knoten, durch welche Umstände nicht nur eine größere Wirkung, sondern erhöhte Treffsicherheit erzielt wird. Dank verschiedener Neuerungen in der inneren Construction der letztgenannten Typen ist der Lauf derselben vorzüglich, vor allem aber ist deren Treffsicherheit bedeutend erhöht, weil die Torpedomaschine entweder in adjustirbarer Zeit oder überhaupt erst angeht, sobald das Torpedo ins Wasser tritt. Italien, das für Anschaffung von Marinematerial kein Opfer scheut und in dieser Hinsicht bestrebt ist, das Höchste zu erreichen, wird wohl wegen der noch vorliegenden Aufträge die ersten von den neuen Torpedos erhalten, aber auch die anderen Staaten werden sich wohl zu Bestellungen entschließen müssen, da, abgesehen von den großen Vortheilen der neuen Typen, die Berliner Gesellschaft im Besitze des Geheimnisses zur Anfertigung von verschiedenen Bronzen ist, ohne die einen kriegstüchtigen guten Torpedo zu bauen, wie die Erfahrung gelehrt hat, unmöglich ist. Die von der Gesellschaft Schwartzkopff verwendeten Bronzen besitzen außer großer Festigkeit und Zähigkeit noch die Eigenschaft, durch Seewasser nicht angegriffen zu werden, während die anderweitig hergestellten Stahltorpedos, wie das naturgemäß ist, beim Gebrauche rosten und dadurch schnell kriegsuntüchtig werden.

* **[Für den Wahlkreis Sagan-Sprottau]** hat sich ein Liberaler Wahl-Verein gebildet. Der Vorstand besteht aus 11 Herren; 6 davon gehören dem Kreise Sagan und 5 dem Kreise Sprottau an. Der Sitz des Vereins richtet sich jedesmal nach dem Wohnsitz des ersten Vorsitzenden. Für das erste Vereinsjahr hat Sprottau den ersten Vorsitzenden zu wählen. Der niedrigste Jahresbeitrag ist auf 1 Mark festgesetzt.

* **[Verwendung von Wachholderbeeren zur Branntweinbereitung.]** In einem Erlaß an die Provinzialsteuerdirectoren hat der Finanzminister bestimmt, daß vom Zeitpunkte des Inkrafttretens des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 ab bei der Verwendung von Wachholderbeeren zur Branntweinbereitung die Materialsteuer nicht, wie seither, nach dem Satze für Steinobst, sondern in Gemäßheit des Wortlautes im § 41 III b. des Gesetzes nur nach dem Satze für Beerenfrüchte aller Art mit 0,45 *M.* vom Hectoliter ungestampfte (nicht gemahlene) Wachholderbeeren zu erheben ist.

* Wie aus **Karlsruhe** gemeldet wird, waren der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** vorgestern Nachmittag von Baden-Baden nach dort gekommen, um den Prinzen **Wilhelm** von Preußen auf seiner Durchreise nach San Remo zu begrüßen und bis Oos zu begleiten. Zur Begrüßung waren auch der badische Staatsminister Turban und der preußische Gesandte von Eisendecher am Bahnhofe erschienen.

Aus Westfalen, 7. Novbr., berichtet der „Westf. M.": „Laut höherer Verfügung ist den Verkäufern der **Bahnhofs-Buchhandlungen untersagt** worden, fortan auf den Bahnhöfen die **Zeitungen mit Titel auszurufen**; es darf nur noch „Zeitungen aus Berlin, aus Köln, aus Essen 2c." gerufen werden. Die Maßregel soll auf die Vorstellungen einer Persönlichkeit zurückzuführen sein, die innerhalb des „Evangelischen Bundes" eine Rolle spielt." Die Denunciation des ultramontanen Blattes klingt ganz unsinnig, aber wenn die Thatsache des Verbotes richtig ist, wäre es wünschenswerth, die Begründung kennen zu lernen.

Darmstadt, 10. November. Der **Landtag** ist für den 24. November einberufen.

München, 10. Novbr. Der Finanzausschuß der **Kammer der Abgeordneten** genehmigte den Nürnberger Banketat gemäß dem erstatteten Referate. Der Finanzminister sagte auf Anregung des Abg. Dr. v. Schauß zu, eine gleichmäßige Notirung der Effecten an den deutschen Börsen, besonders an der Hamburger und Frankfurter, auch fernerhin anstreben zu wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Novbr. Der Heeresausschuß der **ungarischen Delegation** nahm das außerordentliche **Heeresbudget** unverändert an.

Schweiz.

Bern, 8. November. Viel besprochen wird ein **Attentat**, welchem der Arbeiterführer Saluz in St. Gallen erlag; er wurde überfallen und so gestochen, daß er nach einigen Tagen starb. Saluz wurde am Freitag unter großem Andrang des Publikums — man schätzte die Menge auf circa 8000 Köpfe — beerdigt und es sprachen an seinem Grabe der Präsident des Rütlivereins, Fürsprecher Scherrer, und Herr Wirth, Redacteur des demokratischen „St. Galler Stadtanzeigers". Bei diesem Anlaß erfuhr man, daß Saluz sich für ein Opfer der **Anarchisten** hielt und auf dem Todtenbette die Worte sprach: „Für die Arbeiter habe ich gelebt und sterbe ich nun auch." Anfänglich glaubte man, die Individuen, welche Saluz Stiche (darunter tödtliche in den Unterleib) versetzten, seien nur Betrunkene gewesen, welche noch spät in seine Wirthschaft eindringen wollten und zu den Messern griffen, als er sie zurückwies. Einen Circusclown, der als Thäter verdächtigt war, hat die Polizei wieder entlassen. Saluz, geboren 1846, war Vicepräsident des Rütlivereins und Comité-Mitglied des schweizerischen Arbeiterbundes, ein durch Energie und Mäßigung ausgezeichneter Führer seiner Partei.

Frankreich.

Paris, 10. November. Der **Ministerrath** beschäftigte sich heute mit inneren Fragen und den Zwischenfällen, die bei dem Begräbniß Potiers vorgekommen sind. Die Wahlen für die Erneuerung des Senats sind auf den 5. Januar 1888 festgesetzt. Die Municipalräthe werden die Delegirten am 4. Dezember wählen.

Paris, 10. November. Gestern stattete der französische Gesandte Feraud dem Sultan von **Marocco** in Mequinez einen Besuch ab. Wie verlautet, befahl der Sultan die sofortige Auszahlung der für die Ermordung des französischen Offiziers Schmidt geforderten Entschädigung von 100000 Frcs.

Paris, 10. Novbr. Die **Deputirtenkammer** setzte die Berathung einer Interpellation, welche der Deputirte Maillard (radical) über die Vorgänge bei der Beerdigung des ehemaligen Communemitgliedes Potier eingebracht hatte, auf Sonnabend fest.

— Bei der heutigen Verhandlung im **Prozeß Caffarel**, welcher der Generalprocurator und der Procurator der Republik beiwohnten, begann das Plaidoyer des Vertheidigers der Madame Limousin. Derselbe führte aus, daß die Angeklagte ihre hohen Beziehungen benutzt habe, um Candidaten für Ordensdecorationen zu empfehlen, und sich für die von ihr unternommenen Schritte einfach habe bezahlen lassen; hierin liege kein Betrug; er beantrage deshalb die Freisprechung. (W. T.)

Bulgarien

Sofia, 9. November. Die Regierung wird diese Woche einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Rechte der **Presse** kürzt und hauptsächlich die **Person des Fürsten** schützen soll.

Rußland.

Petersburg, 8. Novbr. Wie traurig es hier mit dem **Volksschulwesen** bestellt ist, davon liefern ein anschauliches Bild folgende Ziffern. Zur Zeit sind im Gouvernement Podolien 300 Kirchenschulen ohne Lehrer, da solche für die vorhandenen elenden Geldmittel nicht aufzutreiben sind. Nur in einigen Ortschaften erhalten die Lehrer ein Gehalt von 100 Rubel jährlich und freie Wohnung, die Mehrzahl der Kirchenschulen können den Lehrern nur ein Gehalt von 30—40 Rubel bieten, ohne freie Wohnung. Nicht selten sind auch die Schulen ohne Schulhaus und erfolgt dann der Unterricht in den Hütten der Bauern nach einer bestimmten Reihenfolge. In einigen Dörfern sehen die Bauern selbst ein, daß der Lehrer von seinem Gehalte nicht existiren kann, und gestehen ihm gleiche Rechte, wie dem Hirten des Gemeindebereiches zu, d. h. freien Tisch, den ihm die Bauern Einer nach dem Anderen gewähren. — Auch in Rußland ist der Concurrenzneid häufig der Vater des **Antisemitismus**. In Odessa laufen bei der dortigen Handelsdeputation fortwährend Denunciationen ein, daß in dem und dem näher bezeichneten kaufmännischen Geschäfte dieser oder jener ausländische Jude im Widerspruche zum russischen Gesetz angestellt ist. Die in Folge dessen aufgenommenen Nachforschungen sollen nach dem „Noworostijski Telegraph" meist keine Resultate ergeben, da es den schlauen jüdischen Commis angeblich stets gelingt, mit Hilfe ihrer Prinzipale den Nachstellungen der Behörde zu entgehen. (P. Z.)

Amerika.

Chicago, 10. Novbr. Nach späteren Mittheilungen tödtete sich der **Anarchist Lingg** nicht mit einem Revolver, sondern mittelst einer Explosionskapsel, welche er in den Mund gesteckt und mit einem in seiner Zelle brennenden Licht entzündet hatte.

Von der Marine.

Kiel, 10. Nov. Das Kanonenboot „Eber" ging heute nach Plymouth in See.

* Der Capitän zur See Mensing ist zum Inspecteur der Marine-Artillerie und der Capitän zur See Freiherr v. Hollen zum Präses der Schiffsprüfungs-Commission ernannt worden.

Am 12. Novbr.: S.-A. 7,23 S.-U. 4,5; **Danzig, 11. Novbr.** M.-A. 2,46, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 12. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Theils ziemlich heiter, theils bedeckt und trübe mit schwachen bis mäßigen Winden, ohne erhebliche Niederschläge. Vielfach neblig. Temperatur kaum verändert.

---

* **[Adresse der westpreußischen Provinzial-Synode.]** Die von der Synode in ihrer ersten Sitzung am Dienstag beschlossene, in der heutigen Sitzung verlesene Adresse an Se. Maj. den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät naht sich die erste Provinzial-Synode für Westpreußen mit der ehrfurchtsvollen Bitte, ihren unterthänigsten Dank dafür aussprechen zu dürfen, daß durch Ew. Majestät Gnade die evangelischen Gemeinden Westpreußens zu einer selbständigen Kirchenprovinz verbunden worden sind und somit die Möglichkeit gewonnen haben, ihre eigenartigen und schwierigen Verhältnisse nur nach Lage der eigenen Interessen zu vertreten. Zum ersten Male zur Wahrnehmung dieser unserer Aufgaben versammelt, fühlen wir uns gedrungen, Ew. Majestät aufs neue unsere unentwegte Treue und Ergebenheit zum Ausdruck zu bringen. Im innersten Herzen erfüllt von dem Gefühl des hohen Gottessegens, der uns durch Ew. Majestät geworden ist, vereinigen wir uns in dem Gebet, daß Gott der Herr Ew. Majestät zum Heile unserer Kirche noch lange erhalten möge, und in seiner Barmherzigkeit und Allmacht die von uns allen auf's tiefste mitempfundenen schweren Sorgen um des Kronprinzen k. k. H. ernstes Erkranken bald von Ew. Majestät Vaterherzen abnehmen wolle. In tiefster Ehrfurcht verharren wir als Ew. k. k. Maj. allerunthänigste Mitglieder der ersten westpreußischen Provinzial-Synode."

* **[Personalien.]** Die Eisenbahn-Stations-Aspiranten Benkert und Nooke in Danzig I. Th. und Müller in Mohrungen sind zum Stations-Assistenten ernannt.

* **[Patent.]** Von Hrn. Carl Heinr. Engel in Memel ist auf einen Kassen-Controlapparat und von Hrn. S. Zimmer in Bromberg auf einen drehbaren Elevator für Stroh, Heu, Garben 2c. ein Patent angemeldet worden.

* **[Die Vereidigung]** der am 4. d. Mts. bei den hiesigen Regimentern eingestellten Rekruten findet am nächsten Dienstag, den 15. d. Mts., statt, und zwar beginnt die feierliche Handlung der katholischen Rekruten um 7 Uhr Morgens in der St. Brigittenkirche und der evangelischen Rekruten um 9 Uhr in der St. Elisabethkirche.

⚭ **[Gewerbeverein.]** Gestern Abend hielt Herr Regierungs-Baumeister Schmidt einen Vortrag über „Wanderungen durch oberitalienische Städte". Redner besprach eingehend die Eisenbahnwege nach Italien und machte die Zuhörer im speciellen mit den Bauwerken der Städte Bellinzona, Lugano, Como, Mailand, Verona, Venedig und Genua bekannt, welche dem Alterthum und der Renaissance entstammen. Schließlich bemerkte Redner, man müsse reisen, um unsere Vaterstadt voll schätzen zu lernen.

* **[Lehrerinnen-Prüfung.]** Bei dem am 8. und 9. d. Mts in der Victoria-Schule abgehaltenen Examen für Handarbeitslehrerinnen haben sämmtliche 9 Aspirantinnen die Prüfung für höhere Töchterschulen bestanden, und zwar die Damen Anna Devrient, Elisabeth Lierau, Elise Straub und Marie Tourbié von hier; Martha Felisch und Hedwig Polski aus Graudenz; Martha Koch aus Thorn, Martha Schulz aus Zoppot und Frau Marie Scheibe aus Neuteich.

* **[Erweiterung des Lehrerpensionsgesetzes.]** Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Thorn haben, veranlaßt durch Gesuche städtischer Lehrer, eine Petition an das Abgeordnetenhaus dahin gerichtet, die Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1885, betreffend die Pensionirung von Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, auch auf die Lehrer an öffentlichen **gehobenen** Schulen (Bürger-, Mittel-, Realschulen, höheren Töchterschulen u. s. w.) durch ein Ergänzungsgesetz auszudehnen. Ein gleichartiges Gesuch ist an den Cultusminister gerichtet worden. Der hiesige Magistrat ist ersucht, in gleichem oder ähnlichem Sinne zuständigen Orts vorstellig zu werden.

—r. **[Wilhelm-Theater.]** Schon vor mehreren Jahren erregte Herr Emilius auf derselben Bühne mit seinen Hunden, namentlich bei Sportleuten großes Interesse. Heute ist er in der Dressur noch weiter vorgeschritten; zwei dänische Doggen, prachtvolle Exemplare, hat Herr E. so weit gebracht, daß sie nach der Musik tanzen; spanischer Tritt, Schrittwechsel werden von den Thieren mit der größten Accuratesse wie von einem Schulpferde ausgeführt. — Elegante und tüchtige Leistungen in der Parterre-Gymnastik bringt die Familie Zaro. Der Dare-Truppe ist trotz des wiederholten Malheurs eines ihrer Mitglieder keine Einbuße anzumerken. Das Publikum wurde gestern schon zum großen Theil unruhig über die Waghalsigkeit der jungen Dame der Gesellschaft. Die stets in elegantester Toilette erscheinende Sängerin Frl. Valerie besitzt eine voluminöse Stimme und erntet reichen Beifall mit ihren Liederweisen.

* **[Jagd.]** Morgen (Sonnabend) findet wieder eine Parforce-Jagd des Danziger Reiter-Vereins statt. Rendezvous zu derselben Mittags 1½ Uhr bei Saspe (Pieper), am Wege nach Conradshammer.

* **[Berichtigung.]** In dem Bericht über die Getreidezollverhandlungen des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, in der heutigen Morgen-Ausgabe soll ein Satz aus den Ausführungen des Referenten Hrn. Steinmeyer lauten: „Da immerhin noch **20 Millionen** Centner Getreide nach Deutschland eingeführt werden müssen" u. s. w. Nur ein Druckfehler hat die 20 Millionen in 20 Milliarden verwandelt.

[Polizeibericht vom 11. Novbr.] Verhaftet: eine Frau wegen Diebstahls, 4 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: Ein schwarzer Sommerüberzieher mit Sammetkragen und schwarzem Futter, 1 Paar braue Glacehandschuhe, 1 goldener Damenring mit Stein.

s. **Flatow**, 10. Nov. Für den verstorbenen **Landtagsabgeordneten** des Wahlkreises Flatow-Dt. Krone, Hrn. v. Bismarck, wird demnächst eine **Ersatzwahl** vorgenommen werden müssen. Nach altem Herkommen wird von den beiden für diesen Wahlkreis zu wählenden Abgeordneten der eine vom Kreise Dt. Krone und der andere vom Kreise Flatow vorgeschlagen. Die Wahlmänner-Ersatzwahl, die vorher vorzunehmen ist, wird sich in unserer Stadt nur auf einen einzigen Fall beschränken, da inzwischen nur ein Wahlmann fehlt, und zwar der Amtsrichter Hahn, welcher von hier nach Graudenz versetzt ist.

* Auch der polnische Gutsbesitzer Kublicke zu Topolno (Kreis Kulm) beabsichtigt, wie polnische Blätter melden, sein Gut Adligwaldau in eine **polnische Colonie** zu 25 Besitzerstellen umzuwandeln.

Königsberg, 10. Novbr. Bei der heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Selke in gemeinschaftlicher Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten vorgenommenen Wahl von vier Vertretern des Stadtkreises Königsberg zum **Provinziallandtag** wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Oberbürgermeister Selke, Stadtverordnetenvorsteher Weller, Stadtrath Kunckel und Justizrath Hagen. (K. H. Z.)

Insterburg, 10. Nov. Die hiesige **Handelskammer** beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung ebenfalls mit der Erhöhung der **Getreidezölle**. Der Referent führte nach der „Inst. Z." aus: Der Handel mit Rußland habe schon aufgehört, nun wolle man auch Oesterreich und Ungarn die Pforten verschließen. Der Getreidezoll rufe im In- und Auslande ewige Beunruhigungen hervor und wirke auf den Gesammthandel höchst nachtheilig. Herr Elösser bemerkte, daß man den maßgebenden Behörden und Körperschaften sagen müsse: „Der Weg, auf dem wir uns befinden, ist ein abschüssiger; es ist endlich Zeit stehen zu bleiben." Es wurde darauf beschlossen, in Petitionen an den Bundesrath und Reichstag die Kornzollerhöhung entschieden zu bekämpfen.

* Behufs Aufbringung der Kosten für den Grunderwerb zu der Bahn Tilsit-Stallupönen ist dem **Kreise Niederung** (Kaukehmen) ein Privilegium zur Aufnahme einer 4procentigen Anleihe von 70 000 *M.* ertheilt worden.

* **Bromberg**, 10. Novbr. Ein uns befreundetes **Mitglied der Bromberger Stadtverordneten-Versammlung** schreibt uns heute: Erst nachträglich habe ich die ☒-Correspondenz aus Bromberg in der Abendausgabe der „Danz. Ztg." vom 2. d. Mts. gelesen, in welcher bei einer Besprechung der hiesigen Steuerreform-Projecte gesagt wird, daß von der Commission der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst unter anderen Steuern eine **Holz- und Kohlensteuer** vorgeschlagen sein sollte. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum. Die gemischte, aus Stadtverordneten und Magistrats-Mitgliedern bestehende Commission, die neue Steuern vorschlagen soll, um eine Erhöhung des gegenwärtigen Zuschlages von 276 Procent zu den Personalsteuern für die Zukunft zu vermeiden und wenn möglich eine Ermäßigung dieses Zuschlages zu erreichen, hat bei Durchsicht der indirecten Steuern anderer Städte einstimmig beschlossen, von einer Holz- und Kohlensteuer **abzusehen**, dagegen mit Stimmenmehrheit oder Gleichheit empfohlen: Einführung einer **Biersteuer**, einer **Klaviersteuer** und einer **Equipagensteuer** und Erhebung eines Zuschlages zur Gebäudesteuer von 25 Proc. Bromberg gehört zu den wenigen Städten, in denen **keinerlei dingliche Abgaben** oder Steuern erhoben werden. Die Verhandlung in der Stadtverordneten-Versammlung über diese Vorschläge steht noch bevor.

Czarnikau, 10. Novbr. Bei der gestrigen **Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten** für den Wahlkreis Kolmar-Czarnikau wurde der bisherige Abgeordnete, Regierungs-Präsident v. Colmar-Aurich (conservativ) gegen den Polen Gajowiecki mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Von der Provinzialsynode.

Danzig, 11. November.

Die dritte Sitzung der Synode begann heute Vormittag 11½ Uhr. Zunächst erwähnte Herr Consistorial-Rath Hevelke, daß in der Provinz Westpreußen noch nicht, wie in anderen Provinzen, eine **Lutherstiftung** bestehe; er richtete an die Synodalen die Bitte, nach der heutigen Sitzung zusammenzutreten, um die Gründung einer solchen Stiftung auch hier vorzunehmen. Der Vorsitzende verlas demnächst die an den Kaiser zu richtende **Ergebenheits-Adresse**. Herr Consistorialrath Koch erstattete Bericht über die Vereine und Anstalten der christlichen Liebesthätigkeit in der Provinz Westpreußen. Ausführlicher besprach Redner die Wirksamkeit des **Gustav-Adolf-Vereins**. Da die evangelische Kirche noch immer in bedrängter Lage sich befinde, sei die möglichste Ausbreitung dieses Vereins zu wünschen. Weiter erwähnte der Bericht des Provinzialvereins für innere Mission, der Gefängnißgesellschaften, des Diakonissenkrankenhauses, der Klein-Kinderbewahranstalten, der Kindergottesdienste, Jünglings-Vereine, Herbergen zur Heimath, Enthaltsamkeits-Gesellschaft, Danziger Heidenmissions-Vereins und der Bibelgesellschaft. Herr Consistorialrath Koch stellt schließlich den Antrag, zur Förderung solcher Anstalten eine betreffende Commission zu bilden. Die Sache soll in einer der nächsten Sitzungen zur Beschlußfassung kommen. — Den Anträgen des Hrn. Dr. Cosack gemäß wurde demnächst über Redaction und Auslegung der Sitzungsprotokolle beschlossen.

Hr. Landgerichtspräsident Philler-Elbing berichtet sodann über den Antrag Wittig-Vandsburg „daß aus § 166 des Reichsstrafgesetzbuches eine **Anklage gegen einen evangelischen Geistlichen** nur dann erhoben werden könne, wenn zuvor die Genehmigung des Cultusministers dazu eingeholt sei." Referent schlägt folgende motivirte Tagesordnung vor: „In voller Würdigung der inneren Beweggründe der Antragsteller, in Erwägung jedoch, daß der Antrag mit dem geltenden öffentlichen Recht in Widerspruch steht, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen." Herr Superintendent Rohde-Krojanke führt die Gesichtspunkte an, die zur Stellung dieses Antrags geführt haben, schließt sich aber dem Antrage der Commission an. Nach einigen weiteren, wesentlich die Form des Beschlusses betreffenden Bemerkungen wird der vorstehende Antrag angenommen.

Hr. Pfarrer Schmeling-Sommerau berichtet sodann über den Antrag Hammer-Marienwerder, betreffend **Feststellung der kirchlichen Pflichten rücksichtlich der Taufe 2c.** auf dem Wege der kirchlichen Gesetzgebung und Erweiterung des Katechismus durch geeignete Zusätze. Derselbe beantragt: „in Erwägung, daß der betreffende Antrag in einer Gestalt vorliegt, welche ihn als ungeeignet zur Beschlußfassung für die Synode erscheinen läßt, zur Tagesordnung überzugehen." Diesem Antrage wird debattelos stattgegeben.

Hr. Superintendent Kähler-Neuteich erstattete demnächst den Bericht der Finanz-Commission über den Etat der Provinzial-Synodal-Kasse. Der Etat wird in Höhe von 83 475 *M.* festgesetzt.

Herr Stadtrath Matzko berichtete schließlich im Auftrage der Finanzcommission über die Auseinandersetzung zwischen der ostpreußischen und westpreußischen Provinzial-Synode hinsichtlich der Bestände der bisherigen gemeinschaftlichen Provinzial-Synodal-Kasse. Das Consistorium für Ost- und Westpreußen hat auf Grund des Einkommensteuersolls eine Vertheilung des Bestandes von 24 645 *M.* mit 3/5 für Ostpreußen und 2/5 für Westpreußen in Vorschlag gebracht und diesem Vorschlage hat der Oberkirchenrath seine vorläufige Genehmigung ertheilt; es entfällt hiernach auf die Provinzial-Synodalkasse von Westpreußen ein Betrag von 9858,30 *M.* Auch damit erklärte sich die Synode einverstanden. Als Synodalrechner wurde schließlich per Acclamation Herr Stadtrath Matzko und als dessen Stellvertreter Herr Landesrath Fuß gewählt.

Stadt-Theater.

✿ Schillers Geburtstag feierte unsere Bühne gestern durch die Aufführung des „Fiesco". Die Vorstellung war, obgleich das Stück seit etwa zehn Jahren hier nicht gegeben ist, leider nur mäßig besucht. Erklärt wird dies zum Theil dadurch, daß „Fiesco" unter den drei Jugenddramen des Dichters unserem heutigen Geschmack am fernsten steht. Der überschäumende Sturm und Drang, der in den „Räubern" herrscht, ist hier freilich sehr gemildert, wenn auch nicht ganz überwunden. Aber dafür fehlt diesem Drama auch die elementare Kraft der Leidenschaft, welche in den „Räubern" trotz aller Uebertreibung den Zuschauer auch heute noch packt. Vor allem ist die Gestalt des Titelhelden nicht sympathisch, in der liebenswürdige Ritterlichkeit, zartsinnige Zärtlichkeit zu der Gattin mit der kalten Verschlagenheit des Intriganten zu einer widerspruchsvollen Mischung geeint sind. Trotzdem enthält auch dieses Stück so viel Schönes, daß wir es dankbar anerkennen müssen, wenn die Direction es wieder auf dem Repertoire erscheinen läßt, wäre es auch nur, um der höchst originellen Figur des Muley Hassan, die, obwohl hierbei die Einwirkung Shakespeares nicht geleugnet werden kann, doch eine ganz eigenartige Schöpfung Schillers ist. Ein Uebelstand für die Darstellung ist es freilich, daß sich auch dieses Stück ohne erhebliche Kürzungen nicht geben läßt und daß dabei namentlich die drei Frauenrollen zu kurz kommen.

Was die gestrige Vorstellung betrifft, so stand sie zwar nicht ganz auf der Höhe dessen, was mit unseren jetzigen Kräften geleistet werden kann, verdiente aber doch im ganzen die Anerkennung, die ihr auch vom Publikum gezollt wurde. Unser treffliche Heldenspieler Herr Ernst trat mit allen seinen schätzbaren Eigenschaften für die Rolle des Fiesco wirksam ein. Schöner Vortrag, feste Männlichkeit, vornehme überlegene Haltung dem Volk und seinen Mitverschworenen gegenüber, warme Innigkeit gegen Leonore und leidenschaftliche Kraft bei der Darstellung des Schmerzes an der Leiche der Gattin zeichneten die Darstellung des Charakters aus. Neben der letzterwähnten Scene im 5. Akt, möchten wir den Vortrag der Thierfabel und den Monolog im 2. Akt als besonders gelungen bezeichnen. Neben Hrn. Ernst erwarb Hr. Schwarz mit seinem Mohren am meisten Beifall, den er mit großer Lebendigkeit und scharfer Charakterisirung spielte. Herr Stein hatte den Charakter des Gianettino Doria ganz so angelegt, wie ihn der Dichter aufgefaßt, und führte ihn auch mit voller Kraft und ganzer Bestimmtheit ebenso durch. Auch Hr. Bach verdient für die ruhige und dabei doch energische Würde, die er dem greisen Andreas Doria verlieh, alle Anerkennung. Bei Hrn. Werbers Verrina kam mehr der gütige Vater und der aufrichtige Freund Fiescos als der starrköpfige Republikaner zur Gel-

tung. Hr. Schindler gab den Bourgogrino warm und lebendig. Die drei Frauenrollen waren, wie bereits erwähnt, sehr verkürzt. Für die Leonore und die Julia hätte man eine etwas andere Besetzung erwarten können. Immerhin fanden sich Frl. Ernau (Leonore) und Fr. Standinger (Julia) mit ihren Partien gut ab. Namentlich gelang der letzteren die schwierige und peinliche Scene des 4. Aktes, in der Julia furchtbar gedemüthigt wird, vorzüglich. Die eine Scene der Bertha wurde von Frl. Becker — nicht Frl. Manas, wie der Zettel sagte — in jeder Beziehung angemessen gespielt.

Vermischte Nachrichten.

* [Mozart redivivus.] Eine Londoner Musikgesellschaft veranstaltete vor einigen Tagen eine große Mozartfeier, bei der lebende Bilder gestellt wurden. Zum Schlusse erschien, nachdem man Scenen aus Mozart'schen Opern gebracht, Mozart selbst inmitten derselben. Für die Darstellung des letzteren hatte man einen Commis aufgetrieben, der Mozart sehr ähnlich sah und dem man für diese Leistung ein Pfund Sterling gegeben. Am Abend im Kostüm war diese Aehnlichkeit so verblüffend, daß man den Mozart II. garnicht satt sehen konnte und geradezu an ein Wunder glauben wollte. Seither ist Mozart II, wie die „W. A. Z." schreibt, in die Mode gekommen; er wird in allen vornehmen Häusern empfangen, wie ein Weltwunder angestaunt und erhält für jeden Besuch in der Dauer einer Viertelstunde 10 Pfd. Sterl. In den nächsten Tagen wird der Commis John Larkins, der dem Schöpfer des „Don Juan" bereits ein Heim verdankt, vor einer der wärmsten Verehrerinnen Mozart's, der Königin Victoria, vorgestellt werden.

Bremen, 10. November. Wie der „Weserzeitung" aus Oldenburg gemeldet wird, ist in dem großherzoglichen Schlosse zu Jever der Brand ausgebrochen.

Wien, 9. Novbr. [Die Wiener Hofoper] ist in Folge einer Störung der elektrischen Beleuchtung nicht nur für einen Tag, sondern vorläufig für unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Rom, 10. November. Gestern wurde in Forli um 1½ Uhr Morgens ein langanhaltendes Erdbeben verspürt. Zu derselben Stunde wurde ein solches auch in Imola wahrgenommen; dasselbe dauerte 15 Secunden.

Schiffsnachrichten.

Wittow, 8. November. Man hegt hier Besorgniß über die hiesigen Schooner „Charlotte" und „Professor Schulze". Letzteres Fahrzeug, mit Heringsladung von Fraserburg nach Memel bestimmt, soll am 21. v. Mts. durch die Drogden in die Ostsee gegangen sein, letzteres ist am 9. v. Mts. von Danzig mit Getreide nach den dänischen Inseln in See gegangen. Seit der Zeit hat man hier über das Schicksal der beiden Fahrzeuge leider nichts erfahren.

Bremen, 10. Novbr. (Tel.) Die Rettungsstation Juist telegraphirt der deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger: Am 9. November von der englischen Bark „County of Pembroke", Capitän Hughes, gestrandet auf dem Juister Riff, sind 13 Personen durch das Rettungsboot „Magdeburg" der Station Juist Westland gerettet worden. Das Rettungsboot war 3 Stunden unterwegs. Sturm aus Ost. Hohe Brandung.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. November. (W. T.) Der Kaiser zog sich gestern Abend gegen 8½ Uhr zurück. Er hatte eine recht gute Nacht.

Berlin, 11. Novbr. (Privat-Telegr.) Die endgiltige Consultation der Aerzte über die Behandlung des Kronprinzen dürfte noch ausstehen, bis ein weiteres Fallen der Anschwellung sich vollzogen hat, was einige Tage dauern dürfte.

Paris, 11. Novbr. (W. T.) Präsident Grevy soll das Verfahren der Regierung und der Kammer betreffs der Wilson'schen Briefe gebilligt und keineswegs von Demission gesprochen haben. Bei der gestrigen langen Unterredung Grevys mit Ferron, Rouvier und dem Polizeipräfecten Gragnon habe dieser jedwede Verantwortung bezüglich der unterschobenen Briefe abgelehnt und sich geweigert, zurückzutreten. Wilson verließ gänzlich das Elysee; er wohnt jetzt ausschließlich in der Avenue Jena.

Petersburg, 11. Novbr. (Privattelegramm.) Der Großfürst Wladimir mit Gemahlin ist von Skierniewice gestern in Petersburg wieder eingetroffen.

— Der Einfuhrzoll auf fremde Gewürze wird auf drei Rubel pro Pud erhöht. Die projectirte Fremdensteuer soll in Regierungskreisen als beschlossen gelten.

— Die Bloch'sche Spinnerei in Bialystock ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Viertelmillion Rubel; vierhundert Arbeiter sind brodlos geworden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. November.

	Crs. v. 10.				Crs. v. 10.
Weizen, gelb			Lombarden	137,00	137,50
Nov.-Dezbr.	158,00	155,70	Franzosen	360,50	360,00
April-Mai	167,20	165,00	Cred.-Actien	447,00	448,50
Roggen			Disc.-Comm.	191,75	191,00
Nov.-Dezbr.	119,20	117,70	Deutsche Bk.	160,25	160,50
April-Mai	126,20	124,70	Laurahütte	87,20	88,10
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	161,70	162,45
loco	22,40	22,40	Russ. Noten	177,00	177,85
Rüböl			Warsch. kurz	177,40	177,80
Nov.-Dezbr.	49,00	48,70	London kurz	—	20,36[5]
April-Mai	49,60	49,50	London lang	—	20,21[5]
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	56,70	57,00
Nov-Dez.	97,80	97,80	Danz. Privatbank	—	140,50
April-Mai	101,00	100,70	D. Oelmühle	115,00	114,90
4% Consols	106,40	106,50	do. Priorit.	109,75	110,00
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	97,40	Mlawka St-P.	105,50	105,90
5% Rum. G.-R.	95,10	95,10	do. St-A.	46,00	46,30
Ung. 4% Gldr.	79,50	79,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	68,60	68,25
II. Orient-Anl.	53,60	53,70	1884er Russen	92,75	92,70

Danziger Stadtobligationen 102,00.
Fondsbörse: behauptet.

Hamburg, 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—164. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 116—124, russischer loco ruhig, 88—94. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus matt, pr. Novbr. 25 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 25 Br., pr. Dezbr.-Jan. 24½ Br., pr. April-Mai 24 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,75 Br., 6,70 Gd., pr. Dezember 6,55 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 10. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 6,50 bez.

Frankfurt a. M., 10. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 221⅞, Franzosen 177½, Lombarden 68⅛, Galizier 168½, Aegypter 77,40, 4% ungar. Goldrente 79,20, 1880er Russen 76,50, Gotthardbahn 114,40, Disconto-Commandit 186,10, Laurahütte 87,20, Lübecker 158,50. Bewegt.

Wien, 10. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, 5% österr. Papierrente 96,00, österr. Silberrente 81,95, österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 98,55, 5% Papierrente 86,80, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 166,00, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 119,60, Creditactien 278,40, Franzosen 223,75, Lombarden 86,40, Galizier 211,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 210,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 159,00, Elbthalb. 169,50, Kronprinz Rudolfbahn 186,50, Böhm. West — Nordb. 2555,00, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 109,25, Wiener Bank-Verein 89,25, ungar. Creditactien 284,00, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,62, Amsterdamer Wechsel 103,90, Napoleons 9,95, Dukaten 5,93, Marknoten 61,65 Russ. Banknoten 1,11⅛ Silbercoupons 100, Länderbank 219,75, Tramway 227,25, Tabakactien 62,10, Buschtheraderbahn 219,50.

Amsterdam, 10. Novbr. Getreidemarkt. Weizen pr. März 194. Roggen pr. März 107, pr. Mai 108.

Antwerpen, 10. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. und Br., pr. Dezbr. 16⅜ bez. und Br., pr. Jan. 16½ Br., pr. Jan.-März 16¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 10. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen höher. Hafer fest. Gerste gefragt.

Paris, 10. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Novbr. 22,10, pr. Dezember 22,25, pr. Jan.-April 22,40, pr. März-Juni 22,80. — Roggen bhpt., pr. Novbr. 14,25, pr. März Juni 14,80. — Mehl ruhig, pr. Nov. 49,00, pr. Dezbr. 49,00, pr. Jan.-April 49,10, pr. März-Juni 49.40. — Rüböl ruhig, pr. Nov. 57,25, pr. Dezember 57,50, pr. Januar-April 58,00, pr. März-Juni 58,00. — Spiritus fest, pr. Novbr. 43,75, pr. Dezbr. 44,00, pr. Jan.-April 45,50, pr. Mai-August 46,75. — Wetter: Neblig.

Paris, 10. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 80,85, 4½% Anleihe 107,00, italienische 5% Rente 96,85, Oesterr. Goldrente 9½, ungarische 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 33,40, Credit mobilier 302,00, 4% Spanier 66¾, Banque ottomane 491,25, Credit foncier 1370, 4% Aegypter 370,62, Suez-Actien 1987, Banque de Paris 740, Banque d'escompte 457,50, Wechsel auf London 25,33, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅝. 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 323,00.

Paris 10. Novbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 139 400 000, Baarvorrath in Silber 1 189 900 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 561 900 000, Notenumlauf 2 678 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 317 400 000, Guthaben des Staatsschatzes 280 600 000, Gesammt-Vorschüsse 263 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 8 359 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,97.

London, 10. November. Bankausweis. Totalreserve 12 263 000, Notenumlauf 24 302 000, Baarvorrath 20 365 000, Portefeuille 18 908 000, Guthaben der Privaten 22 589 000, Guthaben des Staats 3 271 000, Notenreserve 10 979 000, Regierungssicherheit 12 510 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 47⅛, gegen 45½ in der Vorwoche.

London, 10. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 10. Novbr. Consols 103 1/16. 4% preuß. Consols 105½, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 93, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 130¼, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79½, 4% Spanier 66⅛, 5% privil. Aegypter 97¼, 4% unif. Aegypter 72¾, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 9½, Suezactien 79, Canada-Pacific 54⅞. Platzdiscont 3 %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,74, Paris 25,54, Petersburg 20 13/16.

Glasgow, 10. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh.

Liverpool, 10. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 18 000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Amerikaner thätig. Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: November-Dezember 5 27/64 do., Dezbr.-Januar 5 27/64 do., Jan.-Febr. 5 27/64 do., März-April 5 29/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5½ d. Käuferpreis.

Newyork, 10. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahn-Actien 28⅜, Newyork Centralb.-Actien 107⅞, Chicago-North-Western-Actien 109⅛, Lake-Shore-Actien 95½, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 44⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 59⅞, Union-Pacific-Actien 50¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74¼, Reading- u. Philadelphia-Actien 66⅞, Wabash-Preferred-Actien 30⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53½, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 100¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9½, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 72½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 18, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Dezbr. 15,75, do. do. pr. Februar 15,45. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 10. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84¾, pr. November 0,83¾, pr. Dezember 0,84⅜, pr. Mai 0,89⅞. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53½. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. November.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—160 M. Br.	110-156 M. bez.
hochbunt	126—135℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	130—158 M. Br.	
bunt	126—135℔	125—155 M. Br.	
roth	126—136℔	127—157 M. Br.	
ordinär	126—130℔	110—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 122 M., inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 150 M. Gd., do. transit 123½ M. bez, pr. April-Mai inländ. 162 M. Br., 161 M. Gd., do. transit 130½ M. bez., pr. Mai-Juni transit 132 M. Br., 131½ M. Gd., pr. Juni-Juli transit 133 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 100—101 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 M., unterpoln. 78 M., transit 76 M.

Auf Lieferung pr. Nov.-Dezbr. inländ. 99 M. bez., pr. April-Mai inländ. 112 M. bez., do. transit 79 M. Br., 78½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 102—110 M., russische 112—113℔ 83—93 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kgr. Futter- transit 96 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90—96 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 M.

Leinsaat pr. Tonne von 1000 Kilogr. fein 150—160 M.

Dotter russ. 129 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,15—3,85 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco versteuert 96 M. Gd., contingentirt 47½ M. bez.

Rohzucker weichend. Basis 88° Rendement incl Sack franco Neufahrwasser 21,60—21,50 M. bez pr. 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: kalte Temperatur und trübe. Wind: NO.

Weizen. Inländischer hatte ruhigen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen; dagegen war die Kauflust für Transitweizen sehr schwach und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 130℔ 138 M., bunt leicht bezogen 128/9℔ 142 M., hellbunt 127/8℔ bis 129℔ 151 M., 131℔ und 131/2℔ 153 M., hochbunt 132℔ 153 M., weiß 130℔ 153 M., 134℔ 155 M., 136℔ 156 M., Sommer- 130℔ bis 132℔ 153 M., für polnischen zum Transit bunt krank 119/20℔ 110 M., bunt bezogen 123/4℔ 116 M., 123℔ 117 M., 126/7℔ 118 M., rothbunt leicht bezogen 127℔ 119 M., hellbunt 128℔ 123 M., 129℔ 124 M., 127/8℔ und 130℔ 125 M., 130℔ und 131℔ 126 M., fein hochbunt glasig 133/4℔ 133 M., für russ. zum Transit bunt schmal 123℔ 114 M., bunt 127℔ und 127/8℔ 121 M., gutbunt besetzt 127℔ 121 M. pr. Tonne. Termine Novbr.-Dez. inländisch 150 M. Gd., transit 123½ M. bez., April-Mai inländisch 162 M. Br., 161 M. Gd., transit 130½ M. bez. Mai-Juni transit 132 M. Br., 131½ M. Gd., Juni-Juli transit 133 M. bez. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 122 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu eher matteren Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen 124℔ 101 M., 126℔ 100 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: Novbr.-Dezember inländisch 99 M. bez. April-Mai inländisch 112 M. bez., transit 79 M. Br., 78½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 101 M., unterpolnisch 78 M., transit 76 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 110℔ 102 M., 111℔ und 117℔ 105 M., helle 113/4℔ 110 M., russ. zum Transit 113℔ 83 M., hell 112/3℔ 86 M., feine 113℔ 93 M. pr. Tonne. — Hafer inländischer 90, 93, 96 M. pr. Tonne bez — Erbsen russische zum Transit Victoria- 125 M., Futter- 96 M. pr. Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit feucht 108 M. pr. Tonne bez — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 170 M. pr. Tonne gehandelt. — Leinsaat 150, 160 M. pr. Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 129 M. pr. Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,60, 3,70, 3,85 M., feine 3,15, 3,20, 3,25 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 96 M. Gd., contingentirter 47 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 141, 128℔ 145,75, 148,25, 128℔, 129℔ und 130℔ 150,50, 131℔ 149,50 M. bez., bunter russ. 120℔ blsp. 115, 121℔ 110, 122℔ blsp. 112, 123℔ blsp. 112,50, 124℔ 120, 122, blsp. 115, 127℔ 122, 128℔ 123, 129℔ 123, blsp. 110 131℔ 122, 125 M. bez, rother 125℔ 145,75, 131℔ 149,50, russ. 127℔ blsp. 109 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 107/8℔ 80, 108/9℔ 81,25, 114℔ 90, 116℔ 91,75, 120℔ 97,50, 121℔ 98,75, 123℔ 101,25, 124℔ 102,50 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 78, a. d. Wasser 120℔ 78 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 76, 84, 86, 90 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 100, russ. 92, 93, 94, 95, 96, 96,50, 97 M. bez., graue 100 M. bez., grüne 97,75, russ. 90 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 117,75, 120 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 91, 91,50, 92,25, russ. 83,25 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 168 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo 116,50, 135 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97 M. Gd., contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 33½ M. Gd., pr. Novbr. 95 M. Gd., pr. Nov.-März 98 M. Br., pr. Dez. 95 M. Gd., pr. Frühjahr 99 M. Gd., pr. Novbr. contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 33½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Novbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152—157, pr. Novbr.-Dez. 158,00, pr. April-Mai 167,00. — Roggen matt, loco 110—112, pr. Novbr.-Dezbr. 114,00, pr. April-Mai 122,50. — Rüböl behauptet, pr. Nov.-Dez. 48,00, pr. April-Mai 49,00. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß 97,20, do. mit 50 M. Consumsteuer 50,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 34,50, pr. Nov.-Dez. 96,50, pr. April-Mai 100,50. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 10. Novbr. Weizen loco 150—172 M., pr. November-Dezember 156¼—155¾ M., pr. Dezbr.-Jan. 157½—157¼ M., pr. April-Mai 165½—165¾—165 M. — Roggen loco 112—121 M., klammer inländ. 112 M., pr. Nov.-Dez. 118½—117¾ M., pr. Dez.-Jan. 119¼—118¼ M., pr. April-Mai 125¾—124¾ M. — Hafer loco 96—130 M., ost- u. westpreußischer 105—114 M., pommerscher und uckermärk. 106—114 M., schlesischer 105—114 M., feiner schlesischer preußischer und pommerscher 115—120 M. ab Bahn, russ. pr. Nov.-Dez. 97¾ M., pr. April-Mai 105—104¾ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 115—120 M., pr. November 114 M., pr. Nov.-Dez. 114 M., pr. April-Mai 118 M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., pr. Nov.-Dez 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M., pr. Novbr.-Dezember 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Novbr. 9,10 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 M., Nr. 00 23,50—22,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,30 M., pr. Novbr. 16,75—16,70 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,75—16,70 M., pr. Dezbr.-Jan. 16,80 M., pr. Jan.-Febr. 16,95 M. pr. Febr.-März 17,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,2 M., pr. Nov. 48,7 M., pr. Nov.-Dez. 48,7 M., pr. Dezember-Januar 49 M., pr. April-Mai 49,6 M., pr. Mai-Juni 49,9 M., pr. Juni-Juli 50,1 M. — Spiritus loco ohne Faß 98,5 M., mit 50 M. Consumsteuer 50,3—49,8 M., mit 70 M. Consumsteuer 34,2—33,8—34 M., pr. Nov.-Dezbr. 98,3—67,8 M., pr. Dezbr.-Jan. 98,7—98,2 M., pr. April-Mai 101,2—100,7 M.

Magdeburg, 10. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 96 % 22,20, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 21,30, Nachproducte excl., 75% Rendem 19,20. Steigend. Gem. Raffinade mit Faß 26,50, gem. Melis I. mit Faß 25,25. Besser. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Novbr. 13,57½ bez., pr. Dezbr. 13,72½ bez., 13,75 Br., pr. Jan.-März 13,95 bez., 13,97½ Br. Sehr fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. November. Wind: OSO.
Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Ahus, leer.
Gesegelt: Amalia (SD.), Rathke Stettin, Holz.
11. November. Wind: ONO.
Angekommen: Anna (SD.), Movell, Randers, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.
Im Ankommen: 1 Brigg.

Plehnendorfer Canal-Liste.

10. November.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Piachocki, Bromberg, 110 T. Zucker, Wanfried; Ehling, Bromberg, 110 T. Zucker, Wanfried; Pohlmann, Bromberg, 25 T. Zucker, 60 T. Soda, Wanfried; Zeidler, Zolajewski, 95 T. Weizen, 10 T. Roggen, Mix; Kalkowski, Marienwerder, 30 T. Weizen, 12 T. Gerste, Simson; Grajewski, Nieszawa, 50 T. Weizen, 50 T. Roggen, Italiener; Anstrick, Thorn, 25,30 T. Weizen, 40,14 T. Roggen, Italiener; Noch, Schwetz, 14,61 T. Weizen, 24,24 T. Gerste, 8,70 T. Erbsen, Ordre; Zimmermann, Fischerbabke, 20 T. Weizen, Ordre; Bremer, Wyszogrod, 120 T. Weizen, Ordre; Wiersbicki, Nieszawa, 102 T. Weizen, Fajans; Andro, Nieszawa, 57,20 T. Weizen, 40 T. Roggen, 15 T. Erbsen; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. November. Wasserstand 0,95 Meter.
Wind: O. Wetter: bedeckt, warm.
Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt 4 Kähne; Ick, Landau; grobe eiserne Kahnketten, Heringe, roher Kaffee, Baumwollabfall, rohe Baumwolle; nach Thorn: Ick, Paradis u. Eisen, Prowe, Artillerie-Werkstatt, Heitmann; Kaffee, Wein, Etiquette, Kapseln, Wolle, Anilinsalz, Pickers, Holzspulen, Maschinerie, Stahl, Eisenwaaren, Rothwein, Wasserstandgläser, Conserven, Jutetuch, Leinen, Reis, Roheisen, Arrac, Artilleriematerial, mar. Fische

Von Danzig nach Wloclawek: Wollenberg; Siewert; Steinkohlen. — Trunk; Ick; Harz. — Strehlau; Rothenberg; Steinkohlentheer. — Voß sen.; Siewert; Steinkohlen; nach Thorn: Steinkohlen.

Stromab:

Kopschynski, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kalwaczynski, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Kähna, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Kopschynski, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 66 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 10. November.

Dieselben Motive, welche die Stimmung in den letzten Tagen in unliebsamer Weise beeinflussten, blieben auch heute für die Tendenz massgebend und hielten dieselbe unter Druck. Das Geschäft verlief allerdings ruhiger und war im allgemeinen von geringer Ausdehnung, aber das Angebot gewann entschieden die Oberhand und liess die rückgängige Bewegung des Coursstandes weiteren Fortgang nehmen. Im Laufe der Börse hielt die Contremine mit Abgaben mehr zurück und auch die Neigung zu Realisationen trat mehr in den Hintergrund, wodurch die Notirungen an Stabilität gewannen und, bei hin und wieder vorgenommenen Deckungskäufen, zum Theil eine leichte Erholung erzielen konnten. Im Bankactienressort entwickelte sich anfänglich ziemlich angeregter Verkehr bei mehrfachen kleinen Preisschwankungen, besonders von Disconto-Commandit-Antheilen. Inländische Eisenbahnactien zeigten verhältnissmässig gute Festigkeit. Ausländische Eisenbahnactien hatten ruhigen Fortgang bei ausgeprägt matter, sich den Wiener Meldungen anschliessender Haltung. Stärker offerirt erwiesen sich Franzosen, Lombarden, Galizier und Elbethal. Montanwerthe schlossen sich der allgemeinen Strömung an, besserten sich aber später auf Deckungen. Andere Industriepapiere setzten zum grossen Theil bei starkem Angebot und geringem Begehr ihre weichende Coursrichtung fort. Fremde Fonds durchweg matter und wenig belebt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. lustlos und schwach. Schluss flau, besonders Russen. — Privatdiscont 2¼ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,90
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,10
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,00
do. Silber-Rente	4½	66,75
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	69,50
do. Goldrente	4	79,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	92,55
do. do. Anl. 1872	5	92,55
do. do. Anl. 1873	5	93,25
do. do. Anl. 1875	4½	88,00
do. do. Anl. 1877	5	97,90
do. do. Anl. 1880	4	79,10
do. Rente 1883	6	107,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,70
do. Rente 1884	5	87,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,70
do. III. Orient-Anl.	5	54,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,60
Italienische Rente	5	96,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	101,30
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	105,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,30
do. do. do. do.	4½	111,75
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	104,75
do. do.	4	102,10
Poln. landschaftl.	5	54,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	74,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,90
Oester. Loose 1854	4	110,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,10
do. Loose v. 1860	5	112,90
do. do. 1864	—	275,60
Oldenburger Loose	3	156,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,75
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. v. 1866	5	—
Ung. Loose	—	214,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	46,90	1⅞
Berl.-Dresd.	21,80	4
Mainz-Ludwigshafen	96,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,30	—
do. do. St.-Pr.	106,90	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	68,25	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	44,60	—
do. St.-A.	105,00	2¼
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	21,80	—
do. St.-Pr.	84,00	2⅝
Galizier	85,00	—
Gotthardbahn	115,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	10,00	—
Oesterr.-Franz. St.	360,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	24,70	—
Südösterr. Lombard	137,50	—
Warschau-Wien	262,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	87,25
†Charkow-Azow rtl.	5	93,10
†Kursk-Charkow	5	92,10
†Kursk-Kiew	5	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk	5	92,00
Rybinsk-Bologoye	5	82,90
†Rjäsan-Koslow	4	—
†Warschau-Terespol	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	124,00	4½
Berliner Handelsges.	154,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,60	6½
Bremer Bank	—	3½
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	140,50	10
Darmstädter Bank	136,00	7
Deutsche Genoss.-B.	127,50	6½
Deutsche Bank	160,50	—
Deutsche Eff. u. W.	117,50	8
Deutsche Reichsbank	134,40	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	191,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	53,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Ver.-Bank	109,90	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,50	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,70	4½
Norddeutsche Bank	149,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,18
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,10	—
Posener Prov.-Bank	114,25	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein	116,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,25	6
Actien der Colonia	8110	60½
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	59,50	2½
Deutsche Bauges.	89,75	—
A. B. Omnibusges.	173,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	253,00	12½
Berl. Pappen-Fabrik	93,00	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,90	—
Danziger Oelmühle	114,90	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	12,00	—
Königs- u. Laurahütte	88,10	—
Stolberg, Zink	35,00	—
do. St.-Pr.	108,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 10. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,20
do.	2 Mon.	4	161,10
Petersburg	3 Woh.	5	177,20
do.	3 Mon.	5	175,60
Warschau	8 Tg.	5	177,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten	162,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,85

Meteorologische Depesche vom 11. Novbr.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	ONO	3	wolkig	6	
Aberdeen	766	N	3	wolkig	6	
Christiansund	762	WSW	2	bedeckt	4	
Kopenhagen	761	NO	3	wolkig	5	
Stockholm	764	still	—	heiter	—3	
Haparanda	758	W	2	wolkig	—6	
Petersburg	761	NW	2	wolkenlos	—4	
Moskau	758	NNW	1	wolkig	—4	
Cork, Queenstown	762	N	2	halb bed.	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	NO	1	wolkig	3	1)
Sylt	761	NNO	3	bedeckt	4	
Hamburg	759	N	2	bedeckt	3	2)
Swinemünde	757	ONO	5	bedeckt	5	
Neufahrwasser	757	NO	4	bedeckt	4	
Memel	760	ONO	3	heiter	—1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	NNW	1	Nebel	6	
Karlsruhe	753	SW	3	Regen	2	
Wiesbaden	758	still	—	wolkig	6	
München	756	W	5	Regen	3	
Chemnitz	756	NNO	2	Regen	2	3)
Berlin	756	NNO	3	Regen	5	
Wien	753	W	2	bedeckt	5	
Breslau	752	N	2	Regen	4	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	SO	1	heiter	8	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

1) Nebel. 2) Nebel. 3 Früh Regen und Schnee. 4, Nebel, anhaltender Regen.

Uebersicht der Witterung.

Einem Maximum von 766 Mm. über Nordschottland liegt ein Minimum von 749 Mm. über Galizien gegenüber, so daß an der deutschen Küste schwache bis frische nordöstliche, über Mitteldeutschland schwache nördliche Winde herrschen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch und allenthalben kühler; indessen liegt die Temperatur meist noch etwas über der normalen. In Chemnitz fielen 20, in Breslau 21, in Grünberg 27, in Wien 32 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	759,0	6,9	NO., leicht, bedeckt.
11	8	757,1	4,1	ONO., lebhaft, „
	12	756,6	3,2	NO., „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Mattenbudener Synagoge.
Sonnabend, 12. November cr.,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
G. Laurinat
und Frau, geb. Leimert.
Insterburg, den 8. November 1887.

Bekanntmachung.

Zum 15 December cr. sind in dem Stadt-Lazareth Sandgrube folgende Stellen zu besetzen:
eine Wirthin, zwei Köchinnen, ein Küchenmädchen, eine Wäscherin und ein Bote.
Die Löhne sind neben freier Station:
a. für die Wirthin 30 ℳ. pro Monat,
b. für 2 Köchinnen je 12 ℳ. pr. Mon.
c. für das Küchenmädchen 7,50 ℳ. pro Monat.
d. für die Wäscherin 7,50 ℳ. pr. Mon.
e. für den Boten 15 ℳ. pro Monat.
Persönliche Meldungen unter Vorzeigung von Führungsattesten werden am 19. d. M., Vormittags um 9 Uhr, im Bureau des Lazareths am Olivaer Thor entgegengenommen. (1317

Pferde-Auction.

10 überzählige Pferde
werden wir
Sonnabend, den 12. Novbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der Lenzgasse meistbietend verkaufen. (1170
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Order-Posten

ex Dampfer Calypso und Yeddo
per **Cato** SS von Hull,
ex Dampfer Tomsk und Kasan
per **Olga** SS. von Kopenhagen
hier zu erwarten, bitte schleunigst anzumelden bei (1447
F. G. Reinhold.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., a 3,50 ℳ.,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 ℳ. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à ℳ. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose a 3,50 ℳ. bei (1439
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Buchführungsunterricht

ertheilt E. Klitzkowski vereid. Bücher-Revisor, Heil. Geistg. 30. II (1422

Eine größere Partthie
Hasen,
schöne Exemplare,
fette Capaunen
empfing und empfiehlt (1454
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Fette Gänse, sehr sauber gerupft,

treffen in bekannter vorzüglicher Qualität Sonnabend Morgen ein und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73 (1443

Eine Sendung
fetter Enten
empfing und empfiehlt
Rud Roemer
1451) Hundegasse 98.

Frische Tischbutter

per Pfund 1,10 Mk. empfiehlt die Central-Meierei Melzergasse 1 Fischerthor. (1445

Wildhandlg.: Roth-, Dam-, Schwarz-Rehwild, Fasanen, Waldschnepf., Birk-, Hasel-, Rebhühner, j. Puten, Capaunen, Küken, Tauben, Hamburg. Rauchfleisch. Hasen (auch gespickt) Röpergasse 13.

Sprotten, pfund- und kistenweise zu billigsten Tagespreisen. **Caviar** 1,60 ℳ. pro Pfund in der Hering- und Käsehandlung bei **H. Cohn,** Fischmarkt 12.

Decimalwaagen,

Ia. Qualität, unter Garantie, in jeder Grösse, besonders für **Spiritusbrennereien** etc., laut Vorschrift der Steuerbehörde, empfiehlt billigst
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (1436

Schlafröcke

zu 12, 14, 16—40 Mark empfiehlt
A. Willdorff.
Langgasse 44, I. Etage. (1446

Vorläufige Anzeige.

Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Freitag, den 25. November cr., Abends 7½ Uhr:
Grosses Concert mit Orchester
von
Emil Kronke, Pianist aus Dresden,
unter Mitwirkung von
Frau **Julie Müller-Bächi,**
Concertsängerin aus Dresden.
Billets: Nummerirt a 3 ℳ., Stehplätze a 1,50 ℳ., Schüler-Billets 1 ℳ. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (1238

Hotel zum Stern, Danzig, Heumarkt

mit Bier-Restaurant, Nähe des Hohethor-Bahnhofs.
(Inhaber **Schwarzkopf.**)
Durch Ausbau vergrößert und neu renovirt empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum auf das Angelegentlichste. (1230
Hotel-Diener und neuer comfortabler Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Mein diesjähriger Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, Holzwaaren 2c.
währt nur noch kurze Zeit. Preise äußerst billig.
J. Koenenkamp,
15. Langgasse 15. (1405

Wegen anhaltend flauer Witterung

sehe ich mich veranlaßt mein großes Lager
Winter-Schuhwaaren
jeder Art, als:
Filzstiefel, Filzschuhe und Filzpantoffel
für Damen, Herren und Kinder,
sowie
russische Gummi-Boots
zum
Total-Ausverkauf
zu stellen.
Um die Räumung zu beschleunigen, verkaufe ich diese Waaren zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
und erlaube ich mir das geehrte Publikum, sowie meine werthen Kunden, auf diese günstige Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen.
J. Willdorff, Schuhfabrik,
Kürschnergasse 9, am Langenmarkt. (1437



Grösstes Lager

englischer u. sächsischer
Woll-Handschuhe
in starken Tricot- und Strick-Geweben zu billigsten Preisen
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz. (1444

Eiserne Oefen
in grosser Auswahl,
Transp. **Carbon-Oefen**
ohne Rauchrohr zu brauchen,
Eiserne Kochherde
in jeder Grösse, mit 2—5 Kochlöch.,
Wasserkasten, Bratofen,

Wringemaschinen,
System Empire - Septennal, unter Garantie für jedes Stück,
Waschmaschinen
div. bewährt Systeme,
Dampfwaschtöpfe,
Dampfwaschmaschinen

empfiehlt zu billigsten Preisen (1400
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (8368
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Papier-, Galanterie-, Leder- u. Holzwaaren. Weiße Holzwaaren, sowie sämmtliche Malartikel verkaufe wegen Aufgabe derselben sehr billig. (1249
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Corsets-Ausverkauf.

Anderer Einrichtung wegen muß mein bedeutendes **Corset Lager** bis zum Weihnachtsfeste vollständig geräumt sein. Um dieses zu ermöglichen werden selbst die neuesten und elegantesten Sachen bis zur Hälfte des reellen Werthes ausverkauft. (1335
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Erstes Corset-Special-Geschäft

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,

Engros- und Detail-Verkauf.
Anerkannt bestes **graues Packpapier** in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (8406
Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft.

Hypotheken-Capital

auf ländliche, sowie städtische Grundstücke offeriren wir
von 4 % an ohne Amortisation
und von 4½ % an inclusive ½ % Amortisation.
Die Valuta wird baar gezahlt und erfolgt die Bewilligung der verlangten Darlehne innerhalb kürzester Zeit.
Michaelson & Philipp,
1281) Brodbänkengasse 17.

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige **Kapitalien** offerirt **Arnold,** Sandgrube 47. (8811

---

2 gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

Martins-Appell!

Im Hinblick auf die so betrübenden Nachrichten über den Gesundheitszustand Sr. Kais. und Königl. Hoheit unseres Kronprinzen findet der Martins-Appell
nicht statt.
i A.
Berger.

Direct in China eingekauft.

Thee

neuester Ernte Saison 1887/88.
Detail-Verkauf zu Engros Preisen:

Sorte			Preis	Sorte			Preis
Moning-Congo	III	per Pfd.	1,75 ℳ.	Souchong	III	per Pfund	2,60 ℳ.
Kaisow-Congo	II	" "	2,00 ℳ.	"	II	" "	3,00 ℳ.
"	I	" "	2,50 ℳ.	"	I	" "	4,00 ℳ.
Imperial (grün)	III	" "	2,40 ℳ.	Pecco-Blüthe	III	" "	3,50 ℳ.
" "	II	" "	3,00 ℳ.	" "	II	" "	5,00 ℳ.
" "	I	" "	4,00 ℳ.	" "	I	" "	6,00 ℳ.

Thee-Grus (Mischung) per Pfund 1,80 ℳ.
Thee-Grus mit Vanille per Pfund 2 ℳ.
Cacao-Thee
sehr schmackhaftes und nahrhaftes Getränk, per Pfund 50 ₰,
Päckchen a 100 Gramm 10 ₰
Prima-Vanille per Schote 10–50 Pfg.
Holländische Cacaos und Chocoladen zu Fabrikpreisen.
Chinesisches Thee-Import-Haus,
C. Günther,
Nr. 42, Jopengasse Nr. 42. (1416

Ausverkauf.

meines Lagers von Filzschuhen und Pantoffeln zu und unter'm Kostenpreise, um damit gänzlich zu räumen.
Ferner stelle ich einen Theil meines Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Fußbekleidung für leidende Füße. Ebenso empfehle ich die sehr beliebten Stiefel mit Korksohl-Einlage in jeder beliebigen Facon.
Mache gleichzeitig aufmerksam auf mein großes Lager von **Gummiboots mit Pelz- und Krimmerbesatz** für Herren, Damen und Kinder von vorzüglicher Qualität.
NB. Ferner empfehle meine selbstbereitete vorzügliche **Glanz-Wichse,** sowie Schwärze-Oel, Appretur, Creme und Lack in vorzüglicher Qualität.
Sämmtliche Bestellungen (Neu wie Reparaturen) werden auf's beste und schnellste ausgeführt.
August Kaiser Nachfolger,
C. B. Rosenthal, Schuhmacher-Meister.
1383) Heil. Geistgasse 134.

Photographische Trockenplatten

in allen Größen auf Lager Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 93 III. (270

Möbel-Politur-Reinigung!

Das beste Mittel völlig blind gewordenen Möbeln durch Hinwegnahme des Ausschlages den Glanz und das Aussehen eines neuen Stückes wiederzugeben. (996
Nur allein und echt zu haben im
Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24.
1 Fl. 1 ℳ., 5 Fl 4,75 ℳ., 10 Fl. 9,50 ℳ.

Badeeinrichtungen, complet,
Badewannen in allen Größen,
Badestühle, mit auch ohne Heizofen, liefert billigst die Klempnerei
E. Witte's Wwe.,
1267) Kohlengasse 2.

Aehnlich dem von mir entworfenen
Kohlen-Wiege-Wagen

der Firma Harsdorff & Tornau habe ich jetzt Wiegewagen ganz einfacher **Construction** angefertigt und zwar in Ganze-, Halbe- und Viertel Lastwagen. Auch können alte Wagen dazu umgeändert werden. (1282
Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant,
Fleischergasse 88.

Fracks

sowie ganze **Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei **A. Baumann.**

Gesucht werden
40 000 Stück
Mauersteine sogleich frei Schusterkrug.
Offerten erb. die **Danziger Meierei.**

Bestellungen auf feine **Gutsbutter** ℳ. 1,10 per Pfd. werden angen. Fleischergasse 8 II. Probe daselbst.

Gesucht werden
200 Centner Schneeflocken-Kartoffeln
Offerten mit Preisangabe franco Danzig unter Nr. 1401 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Sehr billig ist ein wenig gebrauchtes
Pianino
Fleischergasse 13 parterre zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Reisepelz (Schuppen) und ein Ueberzieher billig zu verkaufen. (1418
Poggenpfuhl, Petri Kirchhof 9.

Pianino.

Ein sehr gutes Pianino preiswerth zu verkaufen Breitgasse 13. (1414

Ein junger Mann, Manufacturist, sucht, gestützt auf g. Z., Stellung.
Gefl Offerten unter Nr. 1403 in der Exped. dieser Zeitung.

Für ein größeres Fabrikgeschäft in Königsberg wird ein gewandter und umsichtiger Herr gesucht, der schon als Reisender fungirt und mit den Verhältnissen in den Provinzen Ost- und Westpreußen vertraut ist. Nur Bewerber mit vorzüglichen Referenzen können berücksichtigt werden.
Offerten unter Nr. 1407 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. 1441 in der Exped. d Ztg erbeten.

Der Laden nebst Wohnung von drei Zimmern, großem Keller u. Zubehör Krebsmarkt 1, an d Promenade, passend zur Molkerei, Commandite 2c. auch als Wohnung, ist von sogleich zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Jopeng. 67 ist die Comtoirgelegenh., passend für ein Weingeschäft, dabei ein gr. Lagerkeller zu vm N. das. I

Ein Pferdestall zu verkaufen am Sande 2 bei **Collier,** Pfefferstadtbrücke. (3131

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Neutener.**

Langgarten 112 ist das renovirte Ladenlocal, das sich zu jedem Geschäft eignet, nebst großer Wohngelegenheit von sogleich zu vermiethen.
Näheres Mattenbuden 5,I (1215

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (8404

Krebsmarkt Nr. 4/5, a. d. Promen. ist e. herrschaftl. Wohnung, 1 Tr. links, bestehend a. 7 Zimm., Entree, Küche, Keller u. div. Kammern, event. mit Pferdestall, z. 1. April k. Jahres zu vermieth. Besichtig. von 11—1 Uhr Mitt. Näheres Reitbahn 22/23 2 Tr. bei **J. Holtz** (1330

V. R. K. D.

Section Danzig.
Generalversammlung
Sonnabend, den 12. November cr., Abends 7½ Uhr, im Sectionslocale, Restaurant „Kronprinz". (1219
Wir bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand**

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 14 November, 8½ Uhr, Vortrag des Herrn Hauptlehrer **Gebauer:** „Das Innere des menschlichen Körpers, veranschaulicht durch viele Modelle." Damen haben Zutritt. Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (1420
Der Vorstand.

Tüchtiger Agent für Drell- und Köperweberei gesucht. Offerten unter O. M 77 „Invalidendank", Chemnitz, erbeten. (1410

Heute Abend wird auf dem Billard **gratis** eine
Martins Gans
ausgespielt, wozu freundlichst einladet
H. Karnowski,
Poggenpfuhl 68. (1433

P. Fischer's
Brauerei-Ausschank,
Hundegasse Nr. 7.
Jeden Freitag und Dienstag:
Königsberger Rinderfleck.
Alle anderen Speisen wie bekannt in großer Auswahl zu civilen Preisen.
1417) **G. Witt.**

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend Heil. Geistgasse 5.
1450) C. Stachowski.

Weihenstephan

aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Pfungstädter
Bock-Bier,
frische Sendung,
empfiehlt (1452
Ch. Ahlers,
Vorstädtischen Graben Nr. 31.

Kaiserhof.

Täglich frischer Anstich von Münchner Spatenbräu. Reichhaltige billige Speisenkarte. (1449
Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck.
A. Ruttkowski.

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 13 November 1887,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts Nr. 4 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. Sperling.
Entree 20 ₰ Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
1385) **J. v. Preetzmann.**

Abonnements-Concerte

im Schützenhause.
Dienstag, den 15. Novbr. cr.,
Abends 7½ Uhr:
II. Abonnements-Concert
Streichquartett-Abend
der Damen
Frl. **Marie Soldat,** I. Violine.
Miß **Mary Schumann,** II. Violine.
Frl. **Gabriele Roy,** Bratsche.
Miß **Campbell,** Violoncello.

I. Quartett C-dur, op. 33 Nr. 3 von Haydn.
II. a. Canzonette aus Es-dur-Quartett von Mendelssohn.
b. Präludium, Menuett u. Gavotte von J. S. Bach.
Für Violine allein
Fräul Marie Soldat.
III. Quartett C-moll op 18 Nr. 4 von Beethoven.

Billets a 4, 3 u. 2 Mk., Stehplätze a 1,50 Mk.
Ich eröffne nochmals ein Abonnement auf 5 Concerte — also für Concert II bis incl. VI — zu den bereits bekannten Preisen von je 12,50, 10 und 7,50 Mark. 1158)
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 12. November 1887. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. D. **Die Glocken von Corneville.** Komische Operette in 3 Acten von R. Planquette.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 12. November 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Spezialitäten-Vorstellung.
Gastspiel der Bravoursängerin
Frl. Nancy Valerie.
Mons. Emilius
mit seinen vorzüglich dressirten 10 Racehunden.
Troupe Zaro.
Troupe Dare.
Frl. **Hösen,** Hrn. **O. Köhler, Behrens** und Frl. **Stefania.**

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

---

100 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der uns zwei Hypotheken-Dokumente wiederbringt, die durch unseren Laufburschen am 18 October cr. auf dem Wege zur Post verloren worden sind und über Eintragungen auf Schönsee Blatt 72, Rubr. III. Nr. 2 resp 3 lauten.
Wannowski & Gall,
Rechtsanwalte. (1434

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.